

2018



15

Bildung und  
Wissenschaft

Neuchâtel 2018

# Förderliche und hemmende Faktoren für eine akademische Laufbahn der Doktorierten des Jahres 2012

## Themenbereich «Bildung und Wissenschaft»

### Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch).

**Bildungsverläufe auf Sekundarstufe II**, Längsschnittanalysen im Bildungsbereich, Ausgabe 2018, Neuchâtel 2018, 44 Seiten, Fr. 11.– (exkl. MWST), BFS-Nummer: 1582-1800

**Übergänge nach Abschluss der Sekundarstufe II und Integration in den Arbeitsmarkt**, Längsschnittanalysen im Bildungsbereich, Ausgabe 2018, Neuchâtel 2018, 64 Seiten, Fr. 14.– (exkl. MWST), BFS-Nummer: 1807-1800

**Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit Migrationshintergrund**, Arbeitsmarktintegration und Abwanderung in 2015, Neuchâtel 2017, 44 Seiten, Fr. 11.– (exkl. MWST), BFS-Nummer: 1649-1500

**Studien- und Lebensbedingungen an den Schweizer Hochschulen**, Hauptbericht der Erhebung 2016 zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Studierenden, Neuchâtel 2017, 116 Seiten, Fr. 24.– (exkl. MWST), BFS-Nummer: 223-1600

### Themenbereich «Bildung und Wissenschaft» im Internet

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft

# Förderliche und hemmende Faktoren für eine akademische Laufbahn der Doktorierten des Jahres 2012

**Redaktion** Laurent Inversin, BFS; Alain Weiss, BFS  
**Inhalt** Laurent Inversin, BFS; Alain Weiss, BFS  
**Herausgeber** Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2018

**Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS)  
**Auskunft:** Laurent Inversin, BFS, Tel. 058 463 66 04  
Alain Weiss, BFS, Tel. 058 463 68 21  
**Redaktion:** Laurent Inversin, BFS; Alain Weiss, BFS  
**Inhalt:** Laurent Inversin, BFS; Alain Weiss, BFS  
**Reihe:** Statistik der Schweiz  
**Themenbereich:** 15 Bildung und Wissenschaft  
**Originaltext:** Französisch  
**Übersetzung:** Sprachdienste BFS  
**Layout:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Grafiken:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Titelseite:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Druck:** Cavelti AG, Gossau  
**Copyright:** BFS, Neuchâtel 2018  
Wiedergabe unter Angabe der Quelle  
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet  
**Bestellungen Print:** Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,  
Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)  
**Preis:** Fr. 8.– (exkl. MWST)  
**Download:** [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) (gratis)  
**BFS-Nummer:** 1832-1200  
**ISBN:** 978-3-303-15637-7



# Inhaltsverzeichnis

<b>Das Wichtigste in Kürze</b>	5
<hr/>	
<b>1 Einleitung</b>	7
<hr/>	
1.1 Ausgangslage und Ziele	7
1.2 Analysepopulation, methodische Erläuterungen und Definitionen	7
<b>2 Zusammensetzung der Population und erklärende Faktoren für die Aufnahme einer akademischen Laufbahn</b>	8
<hr/>	
2.1 Zusammensetzung der Population	8
2.2 Anteil Doktorierter in einer akademischen Laufbahn ein Jahr nach dem Abschluss	8
2.3 Multivariate Analyse der Karriereorientierung ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels	12
<b>3 Entwicklung der beruflichen Laufbahn zwischen dem ersten und dem fünften Jahr nach Erwerb des Dokortitels</b>	14
<hr/>	
<b>4 Erklärende Faktoren für den Austritt aus einer akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Erwerb des Dokortitels</b>	20
<hr/>	
4.1 Quote der Austritte aus einer akademischen Laufbahn	20
4.2 Multivariate Analyse der Austritte aus einer akademischen Laufbahn	21
<b>Anhang</b>	23
<hr/>	



# Das Wichtigste in Kürze

33% der Doktorierten hatten ein Jahr nach Erwerb ihres Abschlusses eine akademische Laufbahn eingeschlagen, d. h. sie waren an einer Hochschule oder an einem hochschulnahen Forschungsinstitut in der Forschung und/oder in der Lehre tätig. Umgekehrt setzten 67% der Doktorierten ihre akademische Laufbahn nicht fort, sondern gingen ein Jahr nach Erwerb ihres Abschlusses einer anderen beruflichen Tätigkeit nach (58%), waren erwerbslos (4%) oder nicht erwerbstätig (5%). Doktorierte der Fachbereichsgruppen Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Exakte und Naturwissenschaften befanden sich ein Jahr nach ihrem Abschluss mit je 45% am häufigsten in einer akademischen Laufbahn. Personen mit einem Dokortitel in Medizin und Pharmazie schlugen diesen Weg besonders selten ein (9%).

Eine akademische Laufbahn ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels wird begünstigt, wenn eine wissenschaftliche Laufbahn schon früh angestrebt wurde, wenn während des Doktorats ein Forschungsaufenthalt an einer anderen Hochschule erfolgt war, wenn eine Professorin oder ein Professor zur Weiterverfolgung einer wissenschaftlichen Laufbahn ermunterte oder wenn eine gute Einbindung in die wissenschaftliche Gemeinschaft bestand. Auch die Veröffentlichung von Artikeln wirkte sich positiv aus, wenn auch etwas schwächer. Umgekehrt war die Wahrscheinlichkeit einer akademischen Laufbahn wesentlich geringer, wenn die Doktorarbeit im Rahmen einer direkten Partnerschaft mit einer ausseruniversitären Einrichtung wie einem Unternehmen oder einer internationalen Organisation erfolgte.

Zwischen dem ersten und dem fünften Jahr nach Erwerb des Dokortitels verliessen insgesamt 9% aller Doktorierten ihre Stelle in der Forschung oder Lehre an einer Hochschule für eine andere berufliche Tätigkeit. Ebenso viele Personen schlugen hingegen eine akademische Laufbahn ein. Dies gilt für die Fachbereichsgruppen Geistes- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Recht sowie Technische Wissenschaften in ähnlichem Ausmass. In der Fachbereichsgruppe Medizin und Pharmazie war der Anteil Personen, die sich neu orientierten und eine akademische Laufbahn einschlugen, grösser (14%). Die Fachbereichsgruppe Exakte und Naturwissenschaften registrierte hingegen den höchsten Anteil Personen, die aus dem akademischen Bereich austraten (15%).

Die höchste Wahrscheinlichkeit eines Austritts aus einer akademischen Laufbahn fünf Jahre nach dem Abschluss wiesen Doktorierte auf, die ein Jahr nach dem Doktorat keine feste Absicht hatten, eine akademische Karriere zu verfolgen.

Als weitere, wenn auch weniger starke Einflussfaktoren auf die Wahrscheinlichkeit, aus einer akademischen Karriere auszutreten, erwiesen sich das Geschlecht, die Fachbereichsgruppe und der Arbeitsort. Männer, Doktorierte der Fachbereichsgruppe Exakte und Naturwissenschaften sowie in der Schweiz tätige Personen verzeichneten eine höhere Wahrscheinlichkeit als die jeweiligen Referenzgruppen.



# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage und Ziele

Die vorliegende Publikation beschreibt die Karriereorientierung und -entwicklung von Doktorierten innerhalb der ersten fünf Jahre nach ihrem Abschluss. Dabei wird zwischen akademischen und anderweitigen beruflichen Laufbahnen unterschieden. Die nachfolgenden Analysen liefern Informationen zu den ersten Berufsjahren von Doktorierten und zur Situation des sogenannten wissenschaftlichen Nachwuchses. Damit ergänzen sie die bestehenden Informationen des Bundesamtes für Statistik (BFS) zu diesem Thema, insbesondere im Rahmen der Statistik des Hochschulpersonals.<sup>1</sup>

Die untersuchten Daten geben Auskunft über den Anteil Doktorierter, die ein Jahr und fünf Jahre nach dem Erwerb ihres Dokortitels eine akademische Laufbahn verfolgten, sowie über die Faktoren, die ihre Karriereorientierung beeinflussten. Es geht unter anderem darum, zu analysieren, inwiefern Faktoren wie die Absicht bei Aufnahme des Doktorats, eine akademische Laufbahn einzuschlagen, oder verschiedene Erfahrungen während des Doktoratsstudiums (Aufbau eines Netzwerks, Ermutigung durch Professor/in) die Karriereorientierung ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels beeinflussen können.

Die Ergebnisse der Erhebung fünf Jahre nach Abschluss geben Auskunft über die Anzahl Personen, die eine akademische Karriere verfolgten. Der Beobachtungszeitraum von fünf Jahren ist für eine Evaluation akademischer Laufbahnen relativ kurz. Dennoch geben die Ergebnisse der Zweitbefragung einen Überblick über den Karriereverlauf nach dem Doktorat sowie über die Faktoren, die einen Austritt aus einer akademischen Laufbahn in den vier Jahren zwischen den beiden Erhebungen beeinflussten.

## 1.2 Analysepopulation, methodische Erläuterungen und Definitionen

Diese Publikation basiert auf den Daten der Kohorte der Doktorierten von 2012. Damit die Analysen in den verschiedenen Kapiteln auf einer einheitlichen Population basieren, wurden lediglich Doktorierte berücksichtigt, die sich sowohl an der ersten Befragung von 2013 als auch an der zweiten von 2017 beteiligt haben.

<sup>1</sup> [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Personal von Bildungsinstitutionen

Tabelle T1.2.1 zeigt grosse Unterschiede bei der absoluten Verteilung der Doktorierten auf die Fachbereichsgruppen. Angesichts der geringen Personenzahlen in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften (n=75) und Recht (n=41) und der damit zusammenhängenden analytischen Einschränkungen wurden diese beiden Fachbereichsgruppen zur Kategorie «Wirtschaftswissenschaften und Recht» zusammengefasst. Die Fachbereichsgruppe «Interdisziplinäre und andere» (n=6), die einerseits sehr wenige Beobachtungen aufweist und andererseits sehr heterogene Studiengänge vereint, wurde von den Analysen ausgeschlossen. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte umfasst die Analysepopulation 1282 Personen.

**Analysepopulation nach Fachbereichsgruppen und Geschlecht, Abschlussjahr 2012 (ungewichtet) T1.2.1**

	N	%	Männer	Frauen
Geistes- + Sozialwissenschaften	258	20,0	43,8	56,2
Wirtschaftswissenschaften	75	5,8	72,0	28,0
Recht	41	3,2	48,8	51,2
Exakte- + Naturwissenschaften	421	32,7	65,6	34,4
Medizin + Pharmazie	274	21,3	39,4	60,6
Technische Wissenschaften	213	16,5	76,1	23,9
Interdisziplinäre + andere	6	0,5	66,7	33,3
<b>Total</b>	<b>1 288</b>	<b>100,0</b>	<b>57,2</b>	<b>42,8</b>

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

Anhand der beruflichen Situation der Teilnehmenden wurde ermittelt, ob eine akademische oder eine anderweitige berufliche Laufbahn eingeschlagen wurde. Einer akademischen Laufbahn wurden alle Personen zugeordnet, die zum Zeitpunkt der Erhebung an einer Hochschule oder einem hochschulnahen Forschungsinstitut einer wissenschaftlichen Tätigkeit im Bereich der Forschung und/oder Lehre nachgingen. Basierend auf dieser Definition wurde eine Variable geschaffen, die sowohl die berufliche Laufbahn als auch den Erwerbsstatus berücksichtigt. Sie setzt sich aus folgenden Kategorien zusammen:

- wissenschaftliche Tätigkeit an einer Hochschule (HS)
- andere berufliche Tätigkeit
- erwerbslos
- nichterwerbstätig

Da die zur Bildung dieser Variable relevanten Fragen sowohl bei der Erst- als auch bei der Zweitbefragung gestellt wurden, kann die Karriereorientierung der Doktorierten ein Jahr und fünf Jahre nach dem Doktorat ermittelt werden.

## 2 Zusammensetzung der Population und erklärende Faktoren für die Aufnahme einer akademischen Laufbahn

Vor der Analyse der beruflichen Laufbahnen werden zunächst die Doktorierten anhand relevanter Merkmale beschrieben. So kann ein Bild der Zusammensetzung der Population und des Gewichts der verschiedenen Personengruppen gezeichnet werden. Die anschliessenden Laufbahnanalysen verdeutlichen den Anteil Doktorierter, die eine akademische Laufbahn eingeschlagen haben, und die Faktoren, die bei dieser Entscheidung eine Rolle spielten.

### 2.1 Zusammensetzung der Population

Zur Beschreibung der untersuchten Doktorierten wurden einerseits soziodemografische und geografische Variablen, andererseits Aspekte im Zusammenhang mit der Ausbildung verwendet (vgl. G 2.1.1).

Gesamtheitlich betrachtet war die Population der Doktorierten mehrheitlich männlich (59%). Ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels war nahezu ein Drittel der Doktorierten höchstens 30 Jahre alt, wobei die Personen unter 28 Jahren lediglich 9% ausmachten. Die Doktorierten zwischen 31 und 33 Jahren (35%) und über 33 Jahren (34%) stellten ebenfalls je rund ein Drittel der Population. Den Daten ist zudem zu entnehmen, dass ein Viertel der Doktorierten Verantwortung für ein oder mehrere Kinder hatte und dass der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer, d. h. der Personen, die ausschliesslich wegen ihres Studiums in die Schweiz gekommen waren, bei den Doktorierten relativ hoch war (45%).

Die Fachbereichsgruppe Exakte und Naturwissenschaften war mit 32% in der Analysepopulation am stärksten vertreten, gefolgt von den Bereichen Medizin und Pharmazie (22%), Geistes- und Sozialwissenschaften (19%) sowie Technische Wissenschaften (16%). Die Fachbereichsgruppen Wirtschaftswissenschaften und Recht machten zusammen den kleinsten Anteil aus (11%).

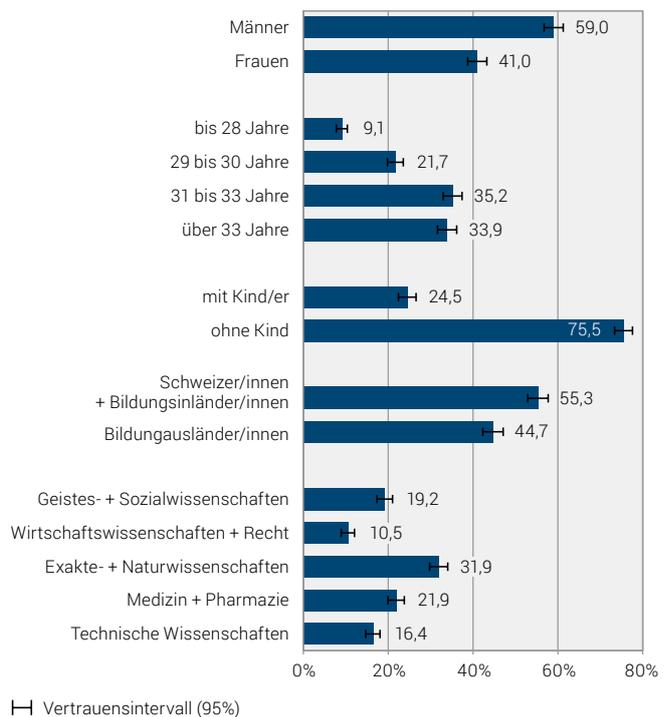
### 2.2 Anteil Doktorierter in einer akademischen Laufbahn ein Jahr nach dem Abschluss

In diesem Kapitel wird die Karriereorientierung der Doktorierten untersucht. Die Analyse konzentriert sich namentlich auf den Anteil Doktorierter, die einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen, d. h. eine akademische Laufbahn verfolgten. Durch den Einbezug verschiedener Merkmale der Doktorierten wird aufgezeigt, welche Faktoren eine akademische Karriere direkt oder kurz nach dem Erwerb des Dokortitels begünstigen bzw. hemmen können.

### Wichtigste Merkmale der Doktorierten

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012

G2.1.1



Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

2013 hatten 33% der Doktorierten ein Jahr nach Abschluss eine akademische Laufbahn an einer Hochschule eingeschlagen. 58% gingen einer anderen beruflichen Tätigkeit nach und 9% waren entweder erwerbslos (4%) oder nichterwerbstätig (5%).

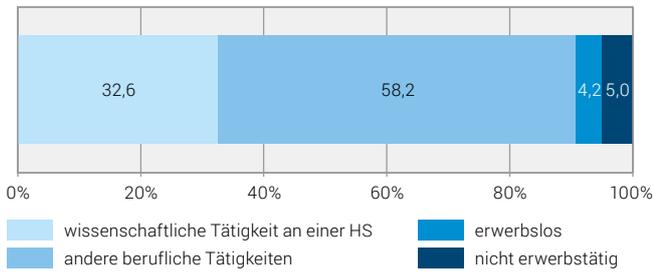
Die Grafiken G 2.2.2 und folgende zeigen lediglich den Anteil der Personen, die eine akademische Laufbahn verfolgten. Die Anteile der verschiedenen Kategorien können dank der gestrichelten Linie, die den durchschnittlichen Anteil Doktorierter in einer akademischen Laufbahn zeigt, eingeordnet werden. Die Vertrauensintervalle geben Auskunft über die Qualität der Schätzungen und vereinfachen die Interpretation der Ergebnisse. Die Werte der anderen drei Kategorien, namentlich «andere berufliche Tätigkeit», «erwerbslos» und «nichterwerbstätig», können der Tabelle TA2.2.1 im Anhang entnommen werden.

Frauen und Männer mit einem Doktoratsabschluss verfolgten zu vergleichbaren Anteilen eine akademische Laufbahn. Auch zwischen Doktorierten mit und ohne Verantwortung für Kinder

### Karriereorientierung der Doktorierten

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012

G2.2.1



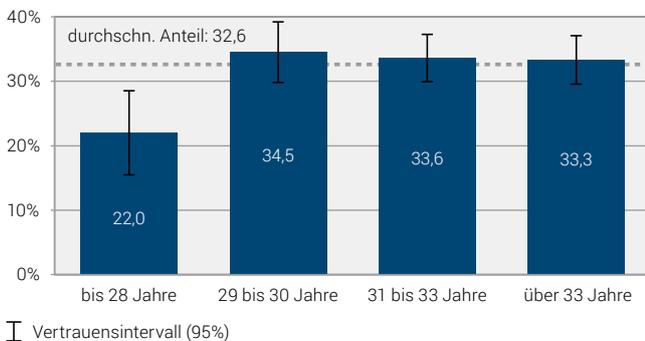
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach Alter

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012

G2.2.2



Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

waren bei der Karriereorientierung keine Unterschiede festzustellen (vgl. Tabelle TA2.2.1 im Anhang). Bei Berücksichtigung weiterer Variablen zeigten sich jedoch signifikante Unterschiede beim Anteil Personen, die einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen.

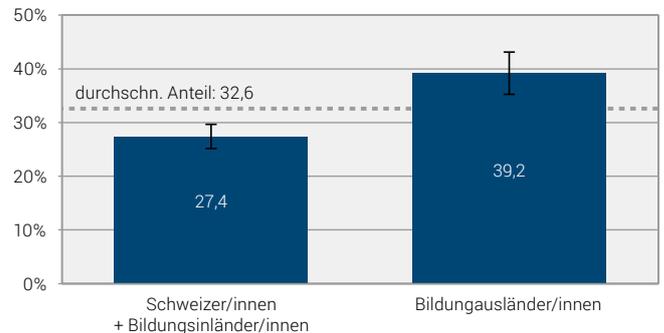
Nach Alter betrachtet fiel der Anteil Doktorierter in einer akademischen Laufbahn sehr unterschiedlich aus. Während Doktorierte bis 28 Jahre zu 22% an einer Hochschule in der Forschung oder Lehre tätig waren, belief sich der Anteil in den anderen betrachteten Alterskategorien auf rund ein Drittel. Dies war aber weniger auf das Alter, sondern vielmehr auf eine Übervertretung von Doktorierten der Medizin und Pharmazie in der Alterskategorie der unter 28-Jährigen zurückzuführen, die darüber hinaus am seltensten eine akademische Laufbahn einschlugen (vgl. G 2.2.4).

Was die Bildungsherkunft betrifft, so gingen Bildungsausländerinnen und -ausländer tendenziell eher einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach als Personen, die das Schweizer Schulsystem durchlaufen haben (39% gegenüber 27%).

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach Bildungsherkunft

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012

G2.2.3



Vertrauensintervall (95%)

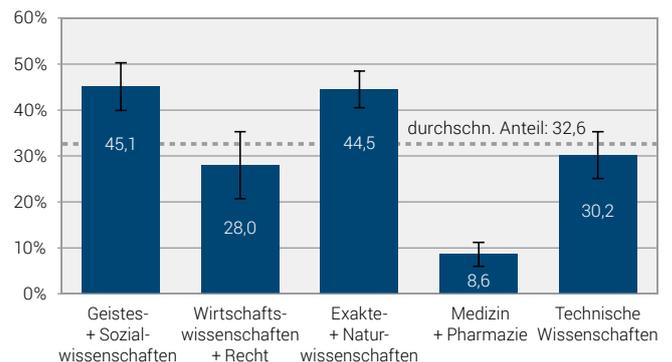
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach Fachbereichsgruppen

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012

G2.2.4



Vertrauensintervall (95%)

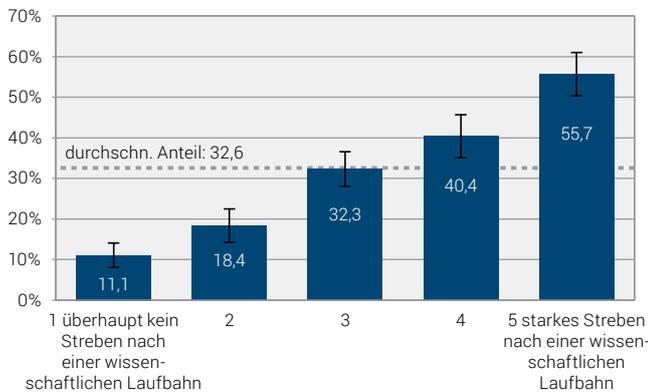
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

Der Anteil Doktorierter, die einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen, war je nach Fachbereichsgruppe unterschiedlich. Während knapp die Hälfte der Doktorierten in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Exakten und Naturwissenschaften (je 45%) ein Jahr nach Abschluss einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen, waren es bei der Fachbereichsgruppe Medizin und Pharmazie lediglich 9%. In den Fachbereichsgruppen Wirtschaftswissenschaften und Recht (zusammen 28%) sowie Technische Wissenschaften (30%) lag der Anteil Doktorierter, die eine akademische Laufbahn verfolgten, nahe dem Durchschnitt.

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach Motiven, ein Doktorat zu beginnen: Anstreben einer wissenschaftlichen Laufbahn

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012 **G2.2.5**



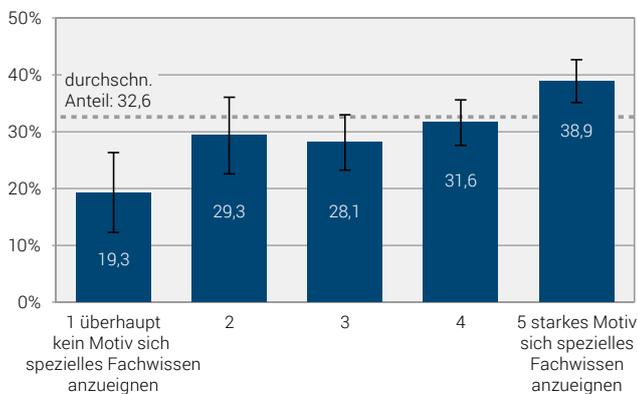
Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach Motiven, ein Doktorat zu beginnen: Aneignung speziellen Fachwissens

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012 **G2.2.6**



Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

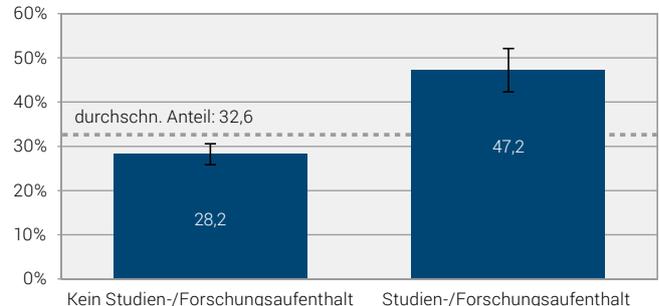
© BFS 2018

Ein weiterer interessanter Aspekt betrifft die Frage, ob eine akademische Laufbahn bereits vor Beginn des Doktorats angestrebt wurde. Beim Ausfüllen des Fragebogens ein Jahr nach ihrem Abschluss wurden die Teilnehmenden gebeten, sich anhand einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) zu den Gründen für die Aufnahme eines Doktorats zu äussern.

Die Untersuchung der Antworten ergab, dass Personen, die mit der Absicht, eine akademische Karriere einzuschlagen, ein Doktorat aufnahmen, häufiger eine akademische Laufbahn verfolgten. Grafik G2.2.5 zeigt, dass lediglich 11% der Personen,

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule in Abhängigkeit von der Realisation eines Studien-/Forschungsaufenthalts während des Doktorats

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012 **G2.2.7**



Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

die überhaupt keine akademische Karriere anstreben, ein Jahr nach ihrem Abschluss auch tatsächlich eine solche verfolgten. Bei den Personen, auf die diese Aussage voll und ganz zutraf, waren es 56%.

Bezüglich der Absicht, sich spezielles Fachwissen anzueignen, verhielt es sich ähnlich, wenn auch weniger deutlich: Von den Personen, auf die diese Aussage überhaupt nicht zutraf, verfolgten ein Jahr nach Abschluss 19% eine akademische Laufbahn, bei jenen, auf die sie voll und ganz zutraf, waren es 39%.

Der Anteil Doktorierter, die eine akademische Laufbahn einschlugen, wurde auch von anderen Aspekten beeinflusst, etwa dadurch, in welchem Rahmen das Doktorat absolviert wurde oder wie das Studium verlief. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere Doktorierte, die während ihres Doktorats einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an einer anderen Hochschule oder an einem Forschungsinstitut gemacht hatten, mit einem Anteil von 47% relativ häufig eine akademische Laufbahn verfolgten. Bei den Personen, die keinen solchen Aufenthalt absolviert hatten, belief sich dieser Anteil ein Jahr nach dem Abschluss auf 28%.

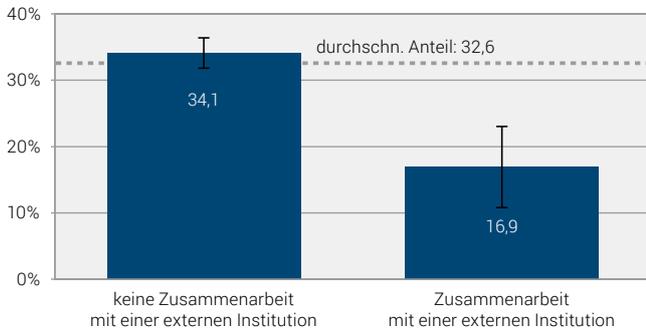
Manche Doktorarbeiten werden im Rahmen einer Partnerschaft (Arbeitsgruppe, Cotutelle) verfasst. Dies kann an einer Hochschule, an einem Forschungsinstitut oder in einem ausseruniversitären Rahmen, etwa in einem Unternehmen oder einer internationalen Organisation, geschehen. Gemäss den Analysen verfolgten Personen, die ihre Doktorarbeit im Rahmen einer Partnerschaft mit einer ausseruniversitären Institution verfasst hatten, ein Jahr nach ihrem Abschluss seltener eine akademische Laufbahn (17%) als jene ohne eine solche Partnerschaft (34%).

In der Literatur zum akademischen Nachwuchs werden die Anerkennung von Peers, die Einbindung in die wissenschaftliche Gemeinschaft sowie die Unterstützung einer «Mentorin» bzw. eines «Mentors» häufig als begünstigende Elemente für eine akademische Karriere genannt.<sup>1</sup> Mit Publikationen verschaffen sich die

<sup>1</sup> siehe zum Beispiel: R.J. Lehmann, P. Dubach, S. Boes (2010) «The Leaky Pipeline in the Swiss University System: Identifying Gender Barriers in Postgraduate Education and networks Using Longitudinal Data». Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Vol. 36, Heft 2, 2010, S. 299–323

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule in Abhängigkeit, das Doktorat in Partnerschaft mit einer nicht universitären externen Institution realisiert zu haben

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012 **G2.2.8**

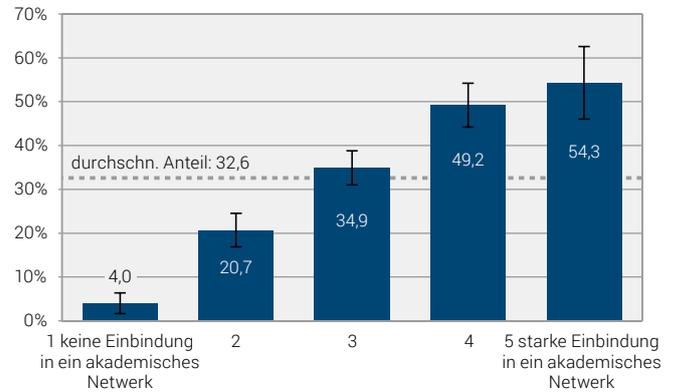


Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen © BFS 2018

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach dem Grad der Einbindung in ein akademisches Netzwerk

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012 **G2.2.10**

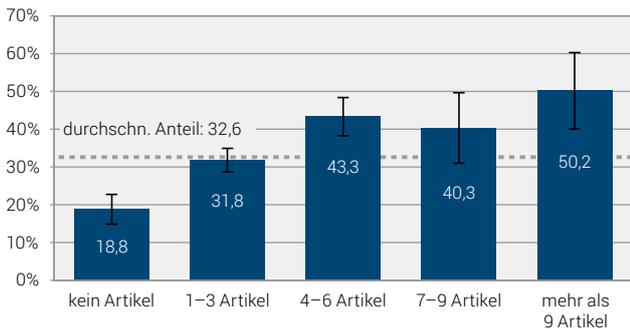


Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen © BFS 2018

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach Anzahl rezensierter Artikel

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012 **G2.2.9**

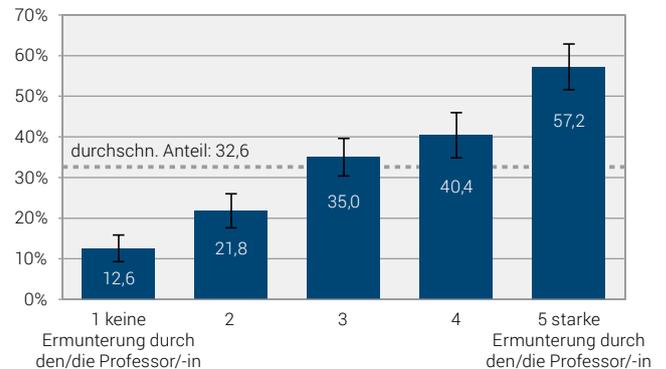


Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen © BFS 2018

### Anteil Doktorierter mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach der Stärke der professoralen Ermunterung für eine akademische Laufbahn

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012 **G2.2.11**



Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen © BFS 2018

jungen Forschenden Sichtbarkeit, stärken ihre Reputation als Forscherinnen und Forscher und gewinnen Anerkennung von ihren Peers. Die Ergebnisse zeigen, dass der Anteil Doktorierter in einer akademischen Laufbahn mit der Anzahl veröffentlichter Artikel ansteigt. Während sich Doktorierte, die keinen Artikel dieser Art veröffentlicht hatten, ein Jahr nach Erwerb ihres Abschlusses zu 19% in einer akademischen Laufbahn befanden, belief sich dieser Anteil bei den Doktorierten, die mindestens zehn Artikel publiziert hatten, auf 50%.

Die Analysen bestätigten zudem, wie wichtig die Einbindung in die wissenschaftliche Gemeinschaft sowie die Unterstützung durch anerkannte Persönlichkeiten aus diesen Kreisen (Mentor/in) für das Vorantreiben der Karriere und für den Zugang zu akademischen Positionen sind. Je besser sich die Doktorierten in

die wissenschaftliche Gemeinschaft eingebunden sahen<sup>2</sup>, desto wahrscheinlicher war es, dass sie eine akademische Laufbahn verfolgten. Ihr Anteil belief sich auf 54%, während Doktorierte, die angaben, über kein gutes Netzwerk zu verfügen, lediglich zu 4% eine akademische Laufbahn verfolgten.

Auch Doktorierte, die angaben, im Rahmen des Doktorats nicht von einer Betreuungsperson zu einer wissenschaftlichen Karriere ermuntert worden zu sein, verfolgten lediglich zu 13%

<sup>2</sup> Die Aussage zu den Erfahrungen während des Doktorats lautet wie folgt: «Ich bin gut in der wissenschaftlichen Community vernetzt.»

eine solche Laufbahn, gegenüber 57% bei den Personen, die von ihrer Professorin, ihrem Professor oder ihrer Betreuungsperson ermuntert worden waren.<sup>3</sup>

### 2.3 Multivariate Analyse der Karriereorientierung ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels

Die vorangegangenen Analysen haben gezeigt, dass der Anteil Doktorierter, die ein Jahr nach Abschluss eine akademische Laufbahn verfolgten, nach bestimmten soziodemografischen Merkmalen, nach den Beweggründen für die Aufnahme eines Doktorats oder nach dessen Rahmen und Ablauf unterschiedlich ausfiel. Um diese Merkmale gleichzeitig zu untersuchen und ihr relatives Gewicht auf die Karriereorientierung ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels zu ermitteln, wurde eine logistische Regression berechnet. Damit können die vorgängig festgestellten Effekte unter Berücksichtigung sämtlicher Variablen bestätigt oder auch widerlegt werden. Grafik G2.3.1 und Tabelle TA2.3.1 im Anhang zeigen die Ergebnisse dieser logistischen Regression.

Die multivariate Analyse bestätigt den Einfluss der meisten im Unterkapitel 2.2 beschriebenen Faktoren für die Wahrscheinlichkeit, ein Jahr nach Abschluss einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachzugehen. Die bereits vor Beginn des Doktorats bestehende Absicht, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, sowie die institutionelle Mobilität in Form von Studien- oder Forschungsaufenthalten und die gute Einbindung in die wissenschaftliche Gemeinschaft waren Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit einer akademischen Karriere ein Jahr nach Abschluss positiv beeinflussten. Auch die Ermunterung durch im Hochschul- und Forschungsbereich anerkannte Personen (Professor/innen, Betreuer/innen) hatte einen begünstigenden Einfluss. Ebenfalls positiv wirkte sich die Zahl der Publikationen in referierten Zeitschriften aus, jedoch in wesentlich geringerem Ausmass. Das Modell bestätigte zudem den negativen Einfluss von Partnerschaften mit einer ausseruniversitären Institution beim Verfassen der Doktorarbeit. Dieser Zusammenhang war im Übrigen sehr deutlich. Personen, die ihre Doktorarbeit in einer solchen Partnerschaft verfasst hatten, verfolgten mit einer 3,5-mal geringeren Wahrscheinlichkeit ein Jahr nach Abschluss eine akademische Karriere als Personen ohne eine solche Partnerschaft.

Auch die Fachbereichsgruppe hatte gemäss dem Modell einen grossen Einfluss. Im Vergleich zu Doktorierten der Technischen Wissenschaften hatten Doktorierte der Medizin und Pharmazie bei ansonsten unveränderten Bedingungen eine viermal geringere Wahrscheinlichkeit, ein Jahr nach ihrem Abschluss eine akademische Laufbahn einzuschlagen. Nicht bestätigt hat das Modell die im vorangehenden Kapitel festgestellten Unterschiede bezüglich der Fachbereichsgruppen Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Exakte und Naturwissenschaften. In beiden Fällen war die Wahrscheinlichkeit einer akademischen Karriere ein Jahr nach Abschluss nicht signifikant höher als bei der Referenzgruppe, deren Wert nahe beim Durchschnittswert lag.

<sup>3</sup> Die Aussage zu den Erfahrungen während des Doktorats lautet wie folgt:  
«Mein/e Professor/in, mein/e Betreuer/in hat mich ermuntert, eine wissenschaftliche Karriere anzustreben.»

#### Auswahl der Faktoren:

Zur Berechnung der Modelle wurden lediglich die Variablen ausgewählt, bei denen sich im Rahmen der bivariaten Analysen signifikante Unterschiede zeigten. Das Geschlecht wurde bei den Modellen ebenfalls berücksichtigt, da es sich um eine zentrale soziodemografische Variable handelt.

#### Interpretation der Ergebnisse:

- Bei kategorialen Variablen werden die Koeffizienten stets im Verhältnis zu einer Referenzgruppe interpretiert. Der Koeffizient einer Kategorie bezeichnet das Quotenverhältnis (Odds Ratio) im Vergleich zur Referenzkategorie, während die anderen im Modell enthaltenen Faktoren unverändert bleiben.
- Bei numerischen Variablen drückt das Odds Ratio die Wahrscheinlichkeit aus, mit der ein Ereignis eintritt, wenn die numerische Variable um eine Einheit zunimmt, während die anderen im Modell enthaltenen Faktoren unverändert bleiben.

#### Odds Ratio:

Ein Quotenverhältnis (Odds Ratio) von 1 (geschätzter Koeffizient = 0) bedeutet kein Unterschied, ein Wert unter 1 (geschätzter Koeffizient < 0) eine kleinere Wahrscheinlichkeit und ein Wert über 1 (geschätzter Koeffizient > 0) eine grössere Wahrscheinlichkeit, eine akademische Laufbahn zu verfolgen.

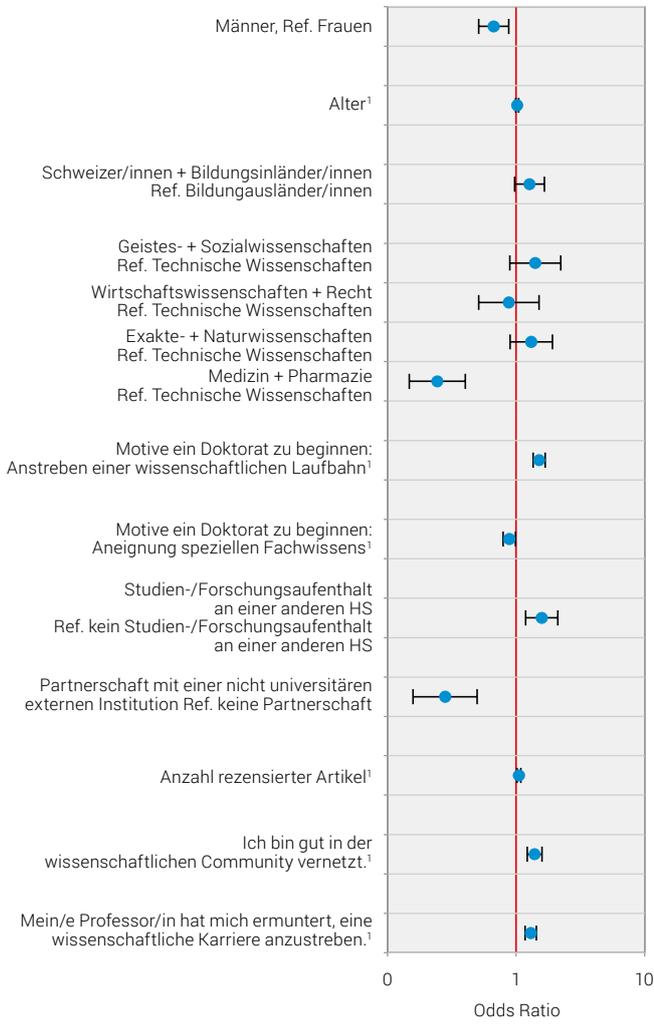
Im Gegensatz zum Befund der bivariaten Analysen, dass bei den akademischen Karrieren keine geschlechtsspezifischen Differenzen auftraten, zeigte die Regressionsanalyse, dass Männer ein Jahr nach Erwerb ihres Dokortitels mit einer 1,4-mal geringeren Wahrscheinlichkeit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen als Frauen. Darüber hinaus zeigte das Modell, dass Personen, die die Absicht, sich spezielles Fachwissen anzueignen, als Grund für ihr Doktorat angaben, anders als in den Ergebnissen der bivariaten Analysen, seltener eine akademische Laufbahn verfolgten. Weder das Alter noch die Bildungsherkunft der Doktorierten hatten einen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit einer akademischen Laufbahn ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels.

Zusammenfassend bestätigen die Analysen die Wichtigkeit der in der Literatur als massgebend bezeichneten Aspekte wie die Mobilität, die Einbindung in die wissenschaftliche Gemeinschaft, die Unterstützung durch Lehr- und Betreuungspersonen sowie in geringerem Ausmass auch die Sichtbarkeit dank publizierten Artikeln. Ferner zeigen sie den positiven Einfluss der vorgängigen Absicht, eine akademische Laufbahn einzuschlagen. Das Doktorat scheint eine zentrale Phase darzustellen, in der Personen, die eine akademische Karriere anstreben, die Entscheidungsbasis für den Zugang zu Forschungs- und Lehrtätigkeiten an einer Hochschule schaffen.

## Logistische Regression zur Verfolgung einer akademischen Laufbahn ein Jahr nach dem Doktorat

Abschlussjahr 2012

G2.3.1



—|— Vertrauensintervall (95%)

<sup>1</sup> numerische Variable

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

### 3 Entwicklung der beruflichen Laufbahn zwischen dem ersten und dem fünften Jahr nach Erwerb des Dokortitels

In diesem Kapitel wird die Entwicklung der beruflichen Laufbahn der Doktorierten zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten, d. h. ein Jahr und fünf Jahre nach Erwerb des Dokortitels, betrachtet. Ebenfalls untersucht wird die Herkunft der Doktorierten, die fünf Jahre nach Abschluss eine akademische Laufbahn verfolgten. Unter Herkunft wird der Laufbahn- und Erwerbsstatus zum Zeitpunkt der ersten Erhebung verstanden.

Wie im vorangehenden Kapitel beschrieben verfolgten 33% der Doktorierten ein Jahr nach ihrem Abschluss eine akademische Laufbahn an einer Hochschule, 58% gingen einer anderen beruflichen Tätigkeit nach, 5% waren nichterwerbstätig und 4% erwerbslos. Vier Jahre später waren diese Anteile bei den Erwerbspersonen vergleichbar: 34% gingen einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach, 61% übten eine andere berufliche Tätigkeit aus. Die Anteile der Nichterwerbstätigen und der Erwerbslosen waren hingegen mit je 2% deutlich tiefer.

Die untenstehenden Diagramme zeigen die Karriereorientierung der Doktorierten ein Jahr und fünf Jahre nach Erwerb ihres Dokortitels (Spalten links und rechts). Zudem dokumentieren sie die individuellen Verläufe zwischen zwei Zeitpunkten, d. h. in dieser Publikation ein Jahr und fünf Jahre nach Abschluss. Grafik G3.1 ist zu entnehmen, dass 23% der Doktorierten sowohl ein Jahr als auch fünf Jahre nach ihrem Abschluss eine akademische Laufbahn verfolgten. Der Anteil Doktorierter, die zu beiden Zeitpunkten einer anderen beruflichen Tätigkeit nachgingen, belief sich auf 47%. Die Durchlässigkeit zwischen akademischen und anderen beruflichen Laufbahnen war in beiden Richtungen ähnlich. 9% der Doktorierten verliessen eine akademische Laufbahn für eine andere berufliche Tätigkeit und ebenso viele gingen den umgekehrten Weg.

Das Kreisdiagramm rechts der Grafik zeigt die Herkunft der Doktorierten, die fünf Jahre nach Erwerb des Dokortitels einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen. Von den Doktorierten, die fünf Jahre nach ihrem Abschluss einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen (vgl. G3.1), übten zwei Drittel vier Jahre zuvor schon eine ähnliche Tätigkeit aus, während rund ein Viertel einer anderen beruflichen Tätigkeit nachgingen. 3% waren erwerbslos und 5% nichterwerbstätig.

In der betrachteten Zeitspanne waren bezüglich der Karriereorientierung keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern festzustellen.

#### *Fachbereichsgruppe*

Die Entwicklung der beruflichen Laufbahn von Personen mit einem Dokortitel in den Fachbereichsgruppen Geistes- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Recht sowie Technische Wissenschaften zwischen dem ersten und dem fünften Jahr nach Abschluss entsprach jener der Doktorierten insgesamt. Bei den Fachbereichsgruppen Exakte und Naturwissenschaften sowie Medizin und Pharmazie verhielt sich die Situation hingegen anders und wird im Folgenden detailliert erläutert.

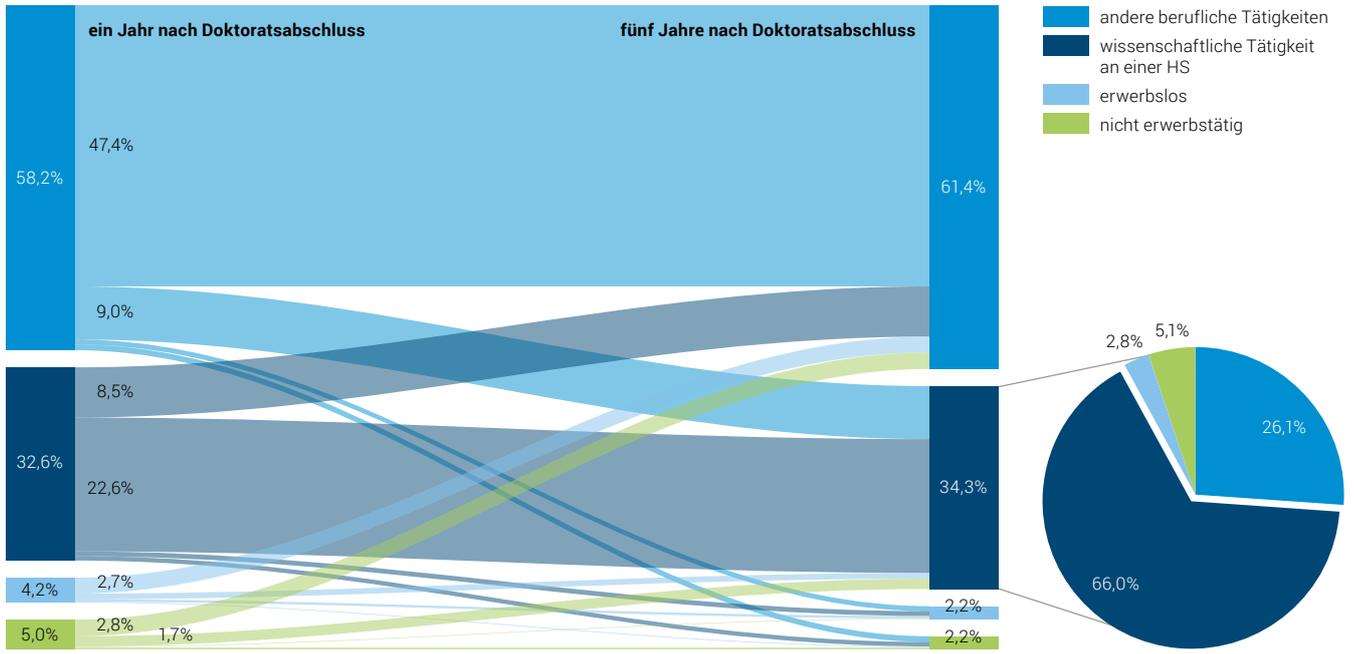
Bei den Exakten und Naturwissenschaften (vgl. G3.2) belief sich der Anteil Doktorierter, die fünf Jahre nach Abschluss an einer Hochschule tätig waren, auf 36%. Zwischen dem ersten und dem fünften Jahr nach Erwerb des Dokortitels nahm der Anteil Personen, die andere berufliche Tätigkeiten ausübten, signifikant zu (+12 Prozentpunkte; 59%). Dieser Anstieg, der in den anderen Fachbereichsgruppen stärker war, lässt sich in erster Linie durch den grossen Anteil Doktorierter erklären, die innerhalb der vier Jahre zwischen den beiden Erhebungen ihre wissenschaftliche Tätigkeit an einer Hochschule aufgaben und eine andere berufliche Laufbahn einschlugen (15%). Der Austritt aus einer akademischen Laufbahn wird im folgenden Kapitel genauer betrachtet. Im Bereich Exakte und Naturwissenschaften verfolgten nahezu drei Viertel der Doktorierten, die fünf Jahre nach Abschluss einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen, bereits vier Jahre zuvor eine akademische Laufbahn. 20% übten eine andere berufliche Tätigkeit aus, 3% waren erwerbslos und 3% nichterwerbstätig.

In der Fachbereichsgruppe Medizin und Pharmazie (vgl. G3.3) belief sich der Anteil Doktorierter, die fünf Jahre nach Abschluss an einer Hochschule tätig waren, auf 20%. Dieser Anteil war deutlich höher als vier Jahre zuvor (+11 Prozentpunkte), wobei er trotz dieses Anstiegs der kleinste aller Fachbereichsgruppen blieb. Umgekehrt war der Anteil Personen, die fünf Jahre nach Abschluss eine andere berufliche Tätigkeit ausübten, mit 75% um 9 Prozentpunkte tiefer als vier Jahre zuvor. Die starke Zunahme an Personen in einer akademischen Laufbahn war auf den (im Vergleich mit den anderen Fachbereichsgruppen) grossen Anteil Doktorierter zurückzuführen, die von anderen beruflichen Tätigkeiten zu einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule wechselten (14%). Von den Doktorierten der Fachbereichsgruppe Medizin und Pharmazie, die fünf Jahre nach Abschluss einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen, übten 66% vier Jahre zuvor eine andere berufliche Tätigkeit aus, 29% verfolgten bereits eine akademische Laufbahn und 5% waren nichterwerbstätig. Erwerbslose gab es keine.

**Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss**

Total der Doktorierten, Abschlussjahr 2012

**G3.1**



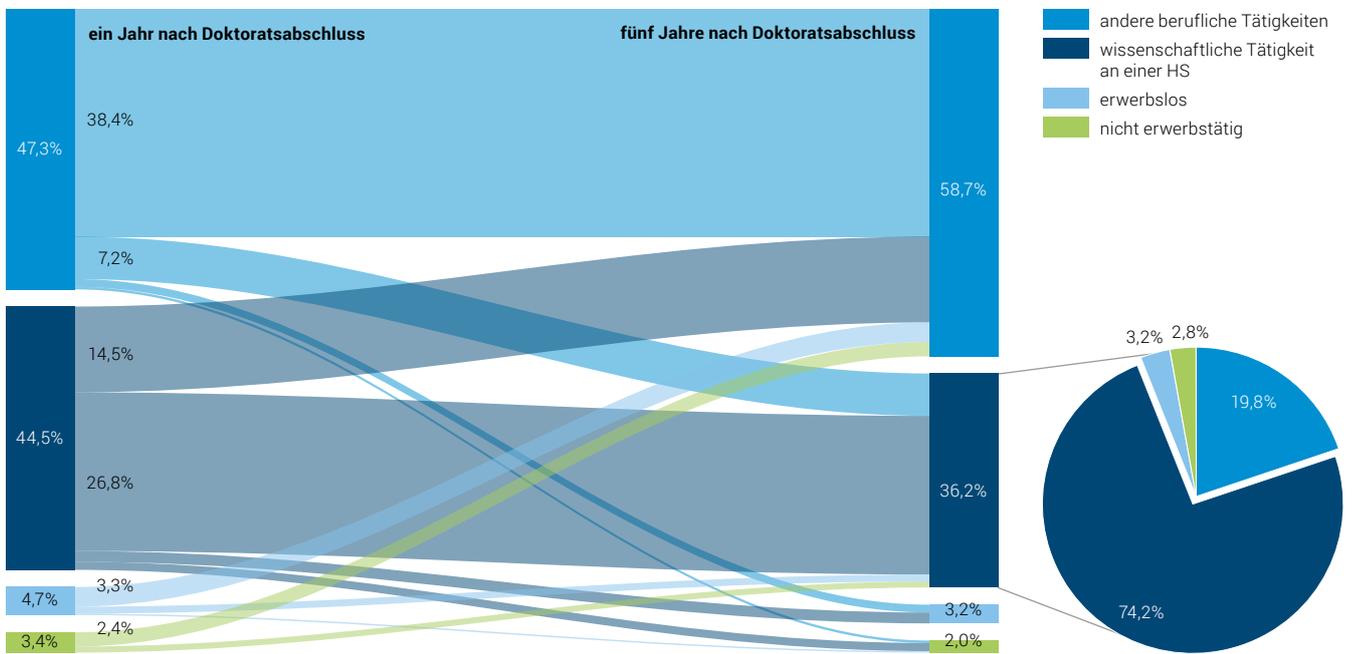
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolventen/innen

© BFS 2018

**Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss**

Doktorierte in Exakte + Naturwissenschaften, Abschlussjahr 2012

**G3.2**



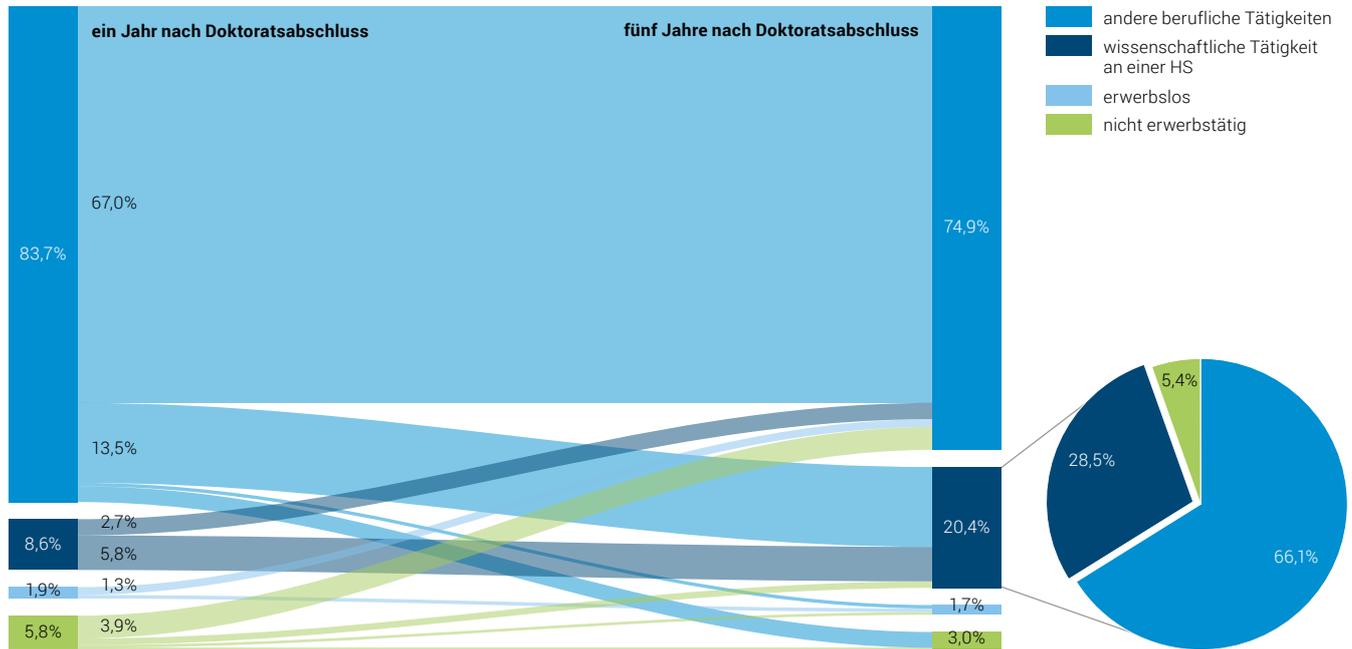
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolventen/innen

© BFS 2018

### Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss

Doktorierte in Medizin + Pharmazie, Abschlussjahr 2012

G3.3



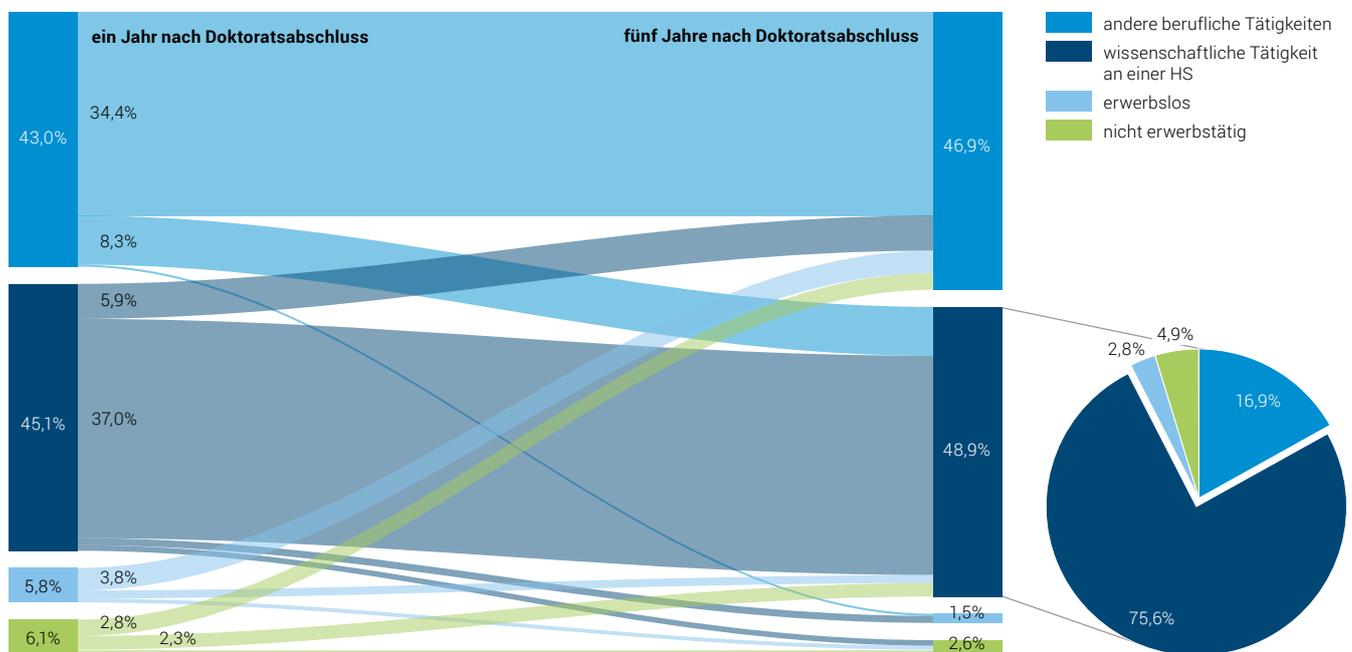
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

### Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss

Doktorierte in Geistes- + Sozialwissenschaften, Abschlussjahr 2012

G3.4



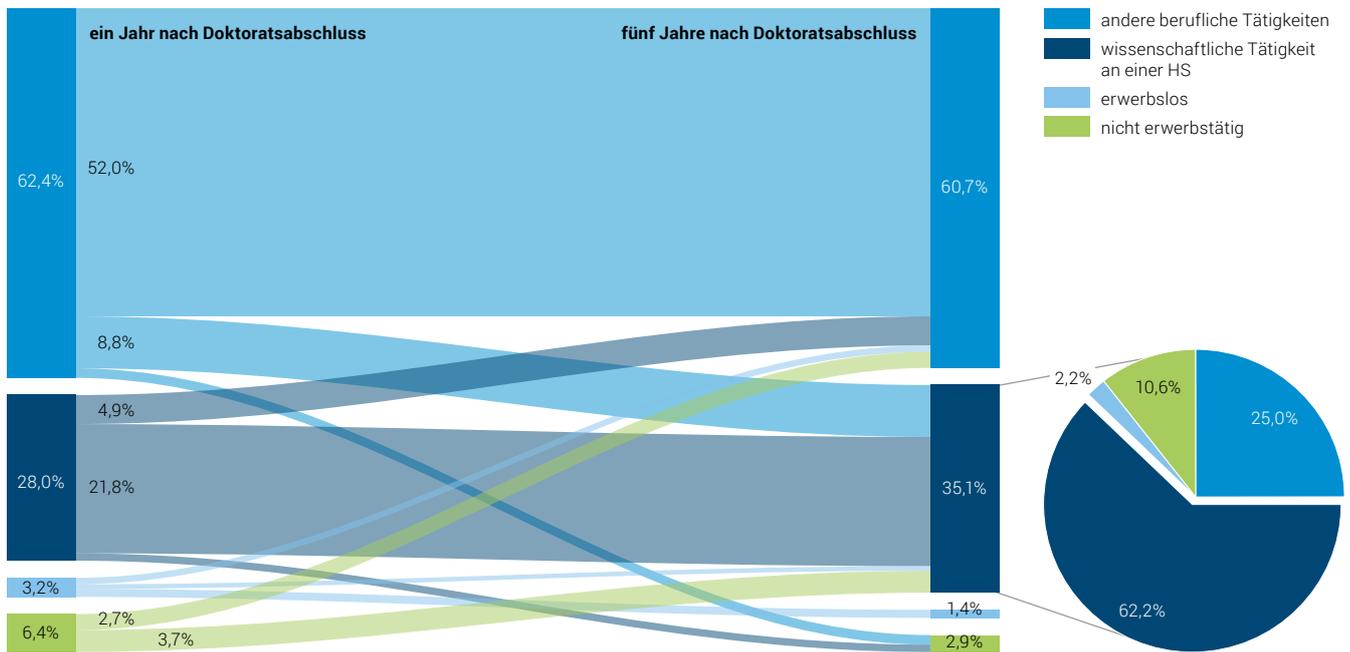
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

### Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss

Doktorierte in Wirtschaftswissenschaften + Recht, Abschlussjahr 2012

G3.5



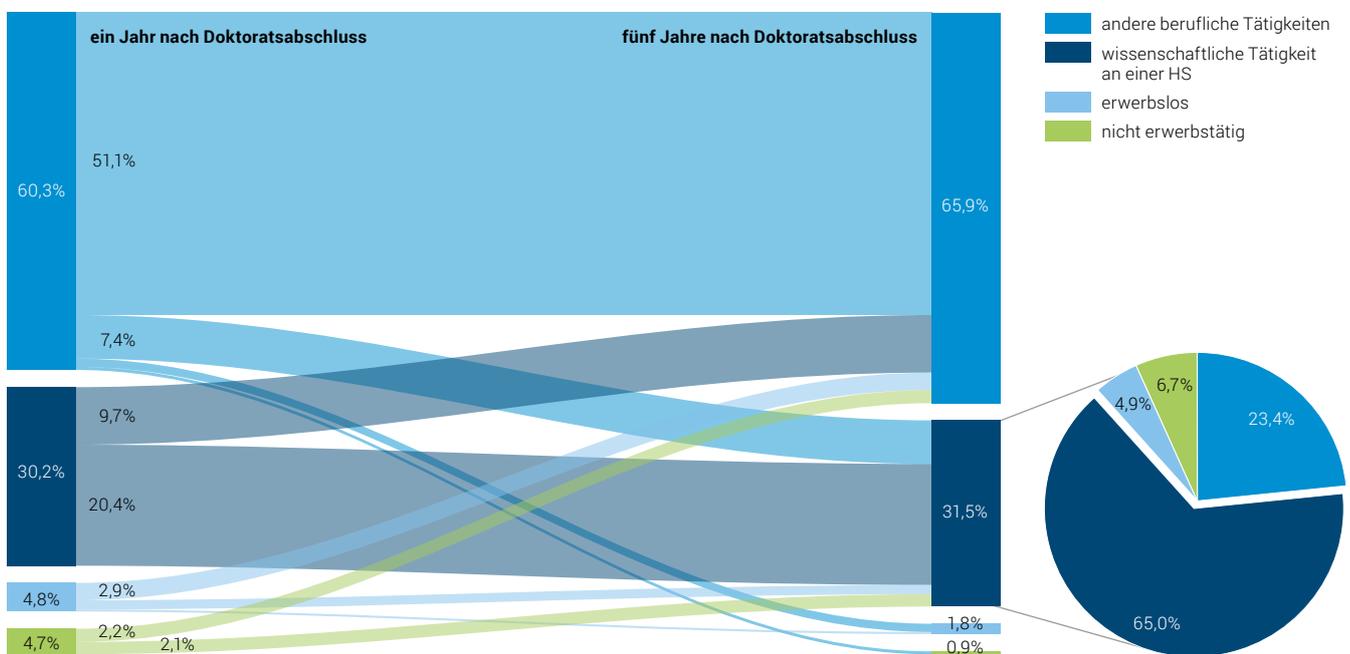
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolventen/innen

© BFS 2018

### Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss

Doktorierte in Technischen Wissenschaften, Abschlussjahr 2012

G3.6



Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolventen/innen

© BFS 2018

*Absicht, eine akademische Karriere einzuschlagen, ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels*

Ein Jahr nach ihrem Abschluss wurden die Doktorierten zu ihrer Absicht, in Zukunft eine akademische Laufbahn einzuschlagen, befragt. Die Frage konnte positiv, negativ oder mit «weiss noch nicht» beantwortet werden. Gemäss den Analysen wirkte sich die Absicht, eine akademische Karriere einzuschlagen, ein Jahr nach Abschluss stark auf die Laufbahnentscheide in den vier darauffolgenden Jahren aus.

Doktorierte, die ein Jahr nach Erwerb ihres Dokortitels angaben, eine akademische Karriere anzustreben, gingen vier Jahre später zu 63% einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach (vgl. G3.7), während 32% eine andere berufliche Tätigkeit ausübten sowie 3% nichterwerbstätig und 2% erwerbslos waren. Diese Anteile sind mit jenen vier Jahre zuvor vergleichbar. Von den Personen, die eine akademische Karriere anstrebten, gingen besonders viele sowohl ein Jahr als auch fünf Jahre nach Erwerb ihres Dokortitels einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach (43%). Diejenigen, die hingegen trotz angestrebter akademischer Laufbahn zu beiden Erhebungszeitpunkten eine andere berufliche Tätigkeit ausübten, machten einen relativ geringen Anteil aus (21%). Darüber hinaus wechselten 14% der Doktorierten innerhalb der vier Jahre von einer anderen beruflichen zu einer akademischen Laufbahn. Von den Doktorierten, die fünf Jahre nach Abschluss einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen, hatten 68% vier Jahre zuvor bereits eine solche Stelle inne, 22% übten eine andere berufliche Tätigkeit aus, 7% waren nichterwerbstätig und 3% erwerbslos.

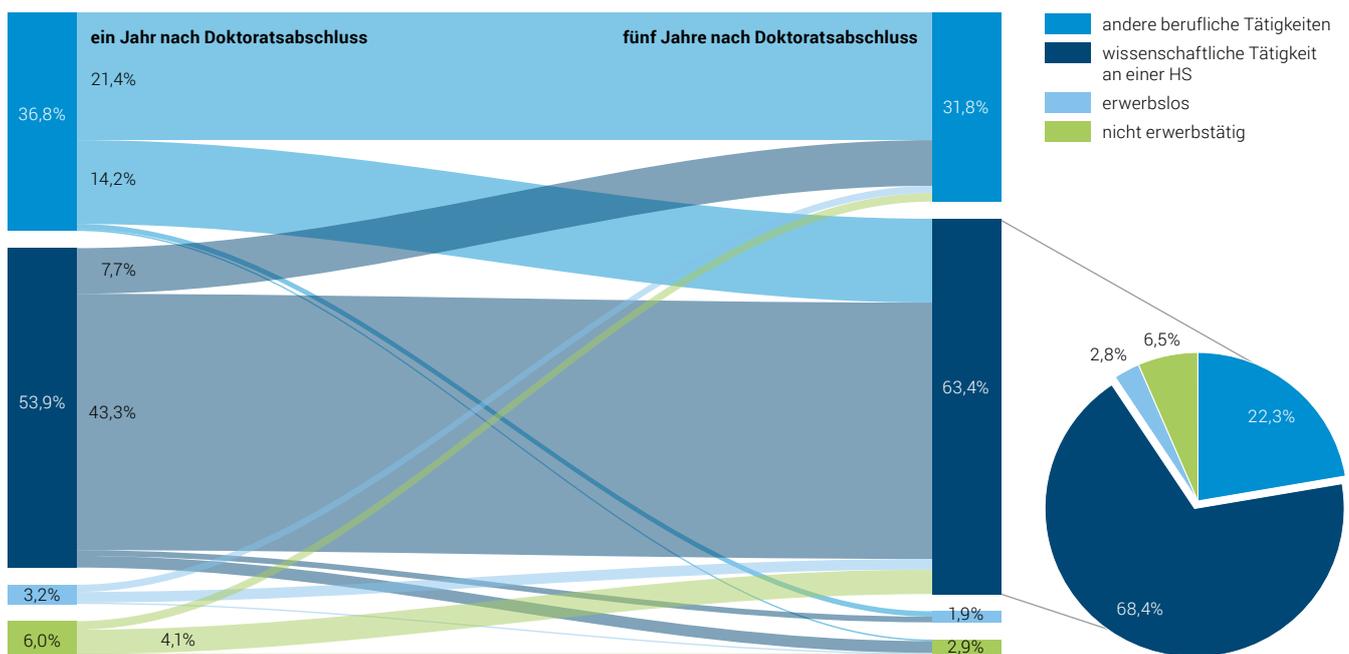
Bei den Personen, die angaben, keine akademische Karriere anzustreben (vgl. G3.8), nahm der Anteil anderer beruflicher Tätigkeiten in vier Jahren um 9 Prozentpunkte auf 85% zu. Die Erwerbslosenquote sank um 3,3 Prozentpunkte auf 2%. Der Anteil Doktorierter, die zu beiden Erhebungszeitpunkten einer anderen beruflichen Tätigkeit nachgingen, belief sich auf 70%, während der Anteil derjenigen, die eine akademische Laufbahn verfolgten, sehr tief ausfiel (5%). Von den Doktorierten, die fünf Jahre nach Abschluss einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen, hatte rund die Hälfte vier Jahre zuvor bereits eine solche Stelle, 39% übten eine andere berufliche Tätigkeit aus, 6% waren nichterwerbstätig und 3% erwerbslos.

Die Doktorierten, die hinsichtlich einer akademischen Karriere unentschlossen waren (vgl. G3.9), gingen fünf Jahre nach Abschluss zu 36% einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule nach, 60% übten eine andere berufliche Tätigkeit aus, 3% waren erwerbslos und 1% nichterwerbstätig. Mit Ausnahme der Nichterwerbstätigen (-4,1 Prozentpunkte) veränderten sich die Werte in den vier Jahren nicht signifikant. Von den Personen, die bezüglich ihrer Laufbahn noch unentschlossen waren, verfolgten 24% zu beiden Erhebungszeitpunkten eine akademische Laufbahn. 45% gingen sowohl ein Jahr als auch fünf Jahre nach Abschluss einer anderen beruflichen Tätigkeit nach. Die Übergangsquote zwischen akademischen und anderen beruflichen Laufbahnen war in beiden Richtungen vergleichbar (9% und 10%). Von den Doktorierten, die bezüglich ihrer Laufbahn noch unentschlossen waren und fünf Jahre nach ihrem Abschluss eine akademische Laufbahn verfolgten, übten zwei Drittel vier Jahre zuvor bereits eine ähnliche Tätigkeit aus, während 28% einer anderen beruflichen Tätigkeit nachgingen, 2% erwerbslos waren und 4% nichterwerbstätig.

**Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss**

Doktorierte mit akademischer Karriereabsicht ein Jahr nach Abschluss, Abschlussjahr 2012

**G3.7**

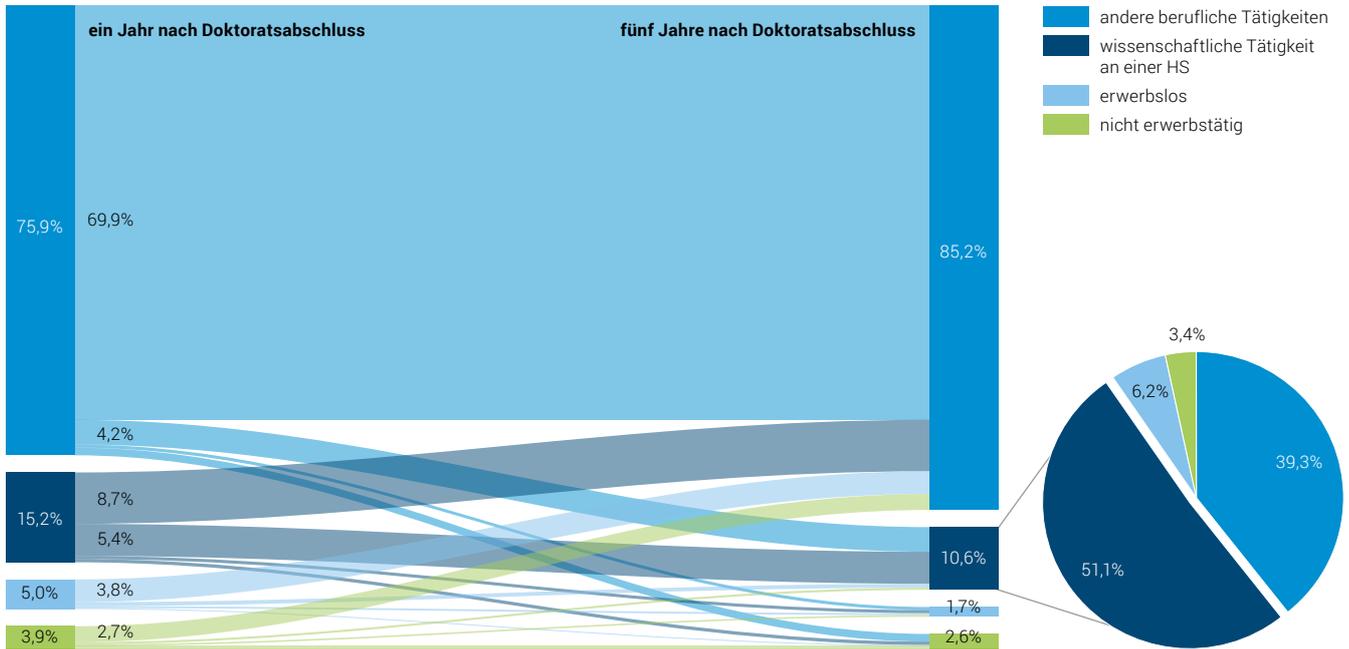


Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

### Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss

Doktorierte ohne akademische Karriereabsicht ein Jahr nach Abschluss, Abschlussjahr 2012

G3.8



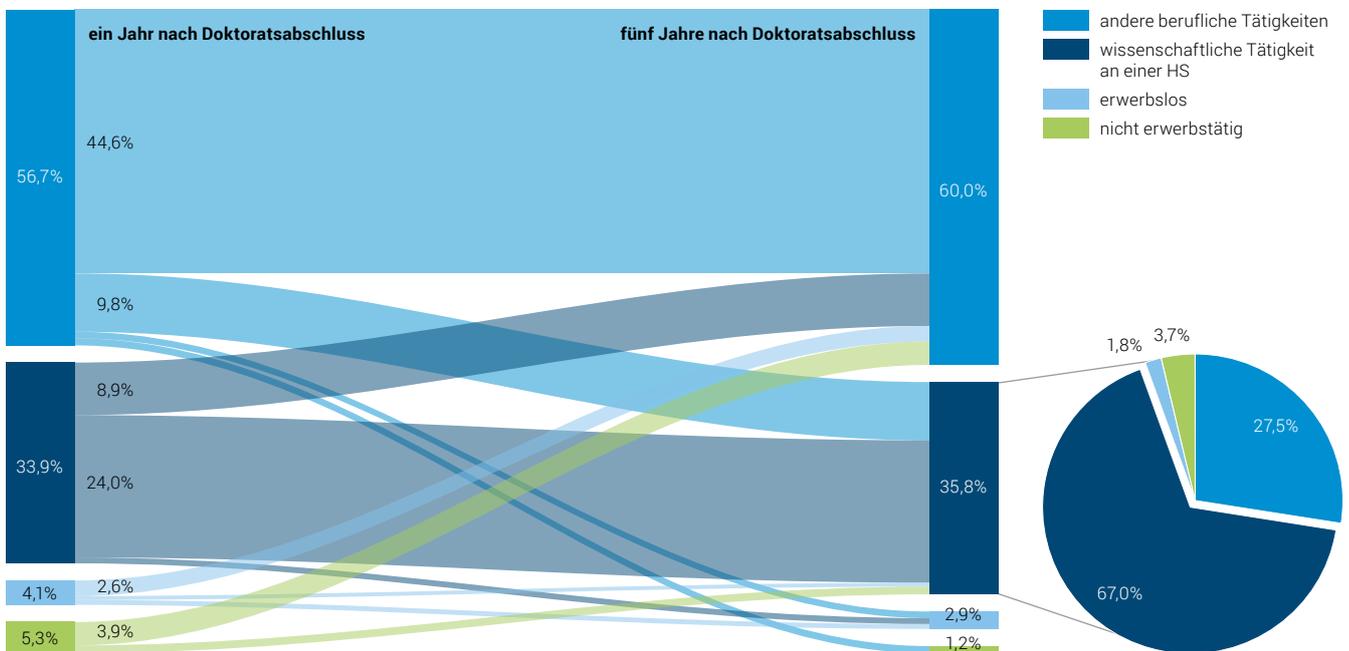
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolventent/innen

© BFS 2018

### Entwicklung akademischer Laufbahnen von Doktorierten zwischen dem ersten und fünften Jahr nach Abschluss

Doktorierte ohne präzise Karriereabsicht ein Jahr nach Abschluss, Abschlussjahr 2012

G3.9



Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolventent/innen

© BFS 2018

## 4 Erklärende Faktoren für den Austritt aus einer akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Erwerb des Dokortitels

Im ersten Teil dieses Kapitels wird im Rahmen von bivariaten Analysen die Quote der Austritte aus einer akademischen Laufbahn ein Jahr nach Abschluss untersucht. Anschliessend wird anhand einer logistischen Regression die Wahrscheinlichkeit des Austritts aus einer akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Abschluss ermittelt. Dabei wurden Aspekte, die sich bei den bivariaten Untersuchungen als signifikant erwiesen, als erklärende Faktoren in das multivariate Modell einbezogen. Bei der multivariaten Analyse beschränkt sich die Population auf Doktorierte, die ein Jahr nach Erwerb ihres Dokortitels einer akademischen Tätigkeit an einer Hochschule nachgingen.

Die Befragung der Schweizer Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen fünf Jahre nach Abschluss gibt keine Auskunft über die Gründe für den Austritt aus einer akademischen Laufbahn. Daher können ausschliesslich soziodemografische und strukturelle Variablen sowie die Frage, ob die Doktorierten ein Jahr nach Abschluss eine akademische Laufbahn anstrebten, beigezogen werden, um die Austritte aus einer akademischen Laufbahn zu erklären.

### 4.1 Quote der Austritte aus einer akademischen Laufbahn

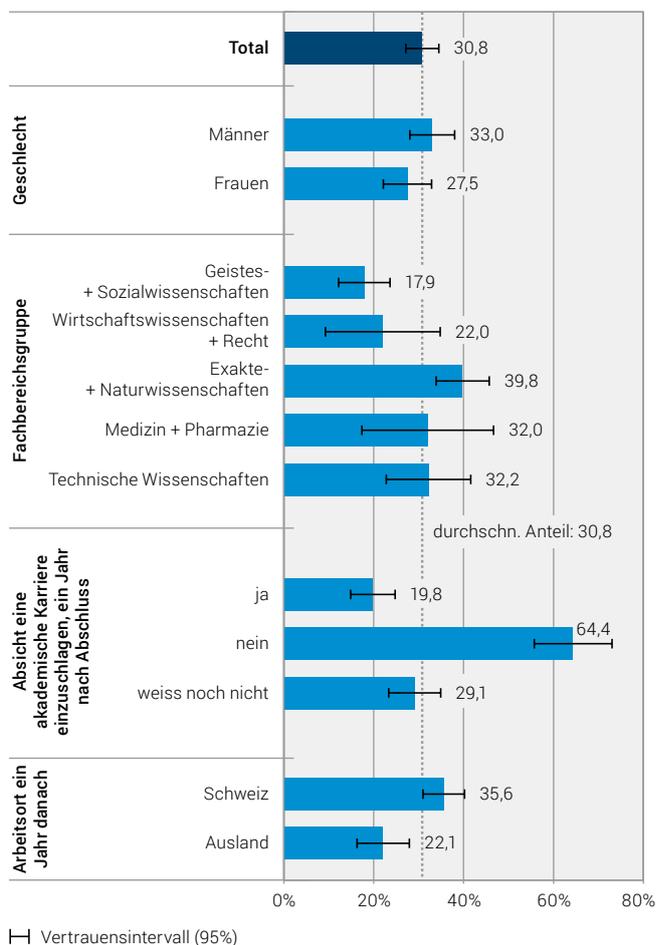
Rund ein Drittel der Doktorierten hatte ein Jahr nach Abschluss eine akademische Laufbahn an einer Hochschule eingeschlagen. Vier Jahre später waren 31% von ihnen aus ihrer akademischen Laufbahn ausgetreten und anderweitig beruflich tätig. Unter Berücksichtigung der Fachbereichsgruppe schienen Doktorierte in Exakten und Naturwissenschaften (40%) häufiger aus einer akademischen Laufbahn auszusteigen als Doktorierte in Geistes- und Sozialwissenschaften (18%). Der Einfluss dieser Variable war jedoch begrenzt, da bei keiner anderen Fachbereichsgruppe signifikante Unterschiede festgestellt wurden.

Die Austrittsquote der Doktorierten, die ein Jahr nach Abschluss eine akademische Laufbahn verfolgten, war zudem je nach Arbeitsort unterschiedlich. Die Teilnehmenden der Kohorte von 2012, die ein Jahr nach Erwerb ihres Dokortitels in der Schweiz arbeiteten, traten mit grösserer Wahrscheinlichkeit aus ihrer akademischen Laufbahn aus als jene, die im Ausland arbeiteten (36% gegenüber 22%). Dieser Befund ist umso interessanter, als bei den Austrittsquoten zwischen den Schweizerinnen und Schweizern sowie Bildungsinländerinnen und Bildungsinländern (30%) und den Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern

(31%) kein Unterschied auftrat. Dies lässt vermuten, dass internationale Mobilität den Verbleib in einer akademischen Laufbahn begünstigt.

### Austrittsquote der Doktorierten<sup>1</sup> aus der akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Abschluss

G4.1.1



<sup>1</sup> Doktorierte mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule ein Jahr nach Abschluss

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

Den grössten Einfluss auf den Austritt aus einer akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Abschluss übte die Karriereabsicht aus. Bei den Doktorierten, die ein Jahr nach Abschluss eine akademische Karriere anstrebten, war die Austrittsquote deutlich geringer (20%) als bei jenen, die dies nicht taten (64%).

Andere Variablen wie das Geschlecht, das Alter oder das Vorhandensein von Kindern fünf Jahre nach Abschluss (bzw. Geburt des ersten Kindes innerhalb der vier Jahre zwischen den Erhebungen) wurden ebenfalls untersucht, zeigten jedoch keine signifikanten Unterschiede bei den Austritten aus einer akademischen Laufbahn zwischen der ersten und der zweiten Erhebung.

## 4.2 Multivariate Analyse der Austritte aus einer akademischen Laufbahn

Weiter oben wurden die Austrittsquoten fünf Jahre nach Erwerb des Dokortitels unter Einbezug verschiedener soziodemografischer und struktureller Variablen sowie der Karriereabsichten der Doktorierten ein Jahr nach Abschluss betrachtet. Um den gemeinsamen Einfluss dieser Faktoren zu untersuchen, wurde eine logistische Regression berechnet. Erklärende Variablen waren die Fachbereichsgruppe, das Geschlecht, das Alter, der Arbeitsort ein Jahr nach Abschluss sowie die Absicht, eine akademische Laufbahn einzuschlagen<sup>1</sup>. Grafik G4.2.1 und Tabelle TA4.2.1 im Anhang zeigen die Ergebnisse dieser logistischen Regression.

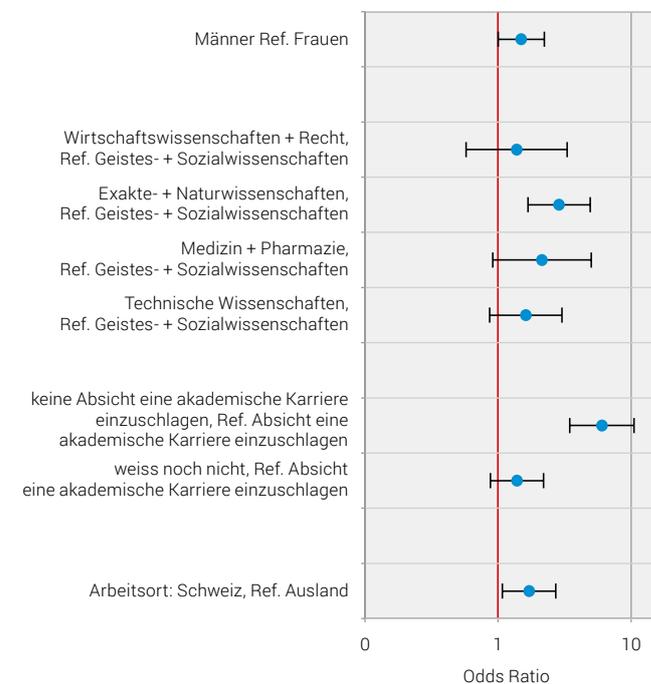
Die Ergebnisse der multivariaten Analyse sind mit jenen der bivariaten Analyse fast deckungsgleich. Die Frage, ob ein Jahr nach Abschluss eine akademische Karriere angestrebt wurde, war der Faktor mit dem grössten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit eines Austritts aus einer akademischen Laufbahn. Im Vergleich zu den Personen, die eine akademische Karriere anstrebten, traten Doktorierte ohne eine solche Absicht mit sechsmal grösserer Wahrscheinlichkeit aus einer akademischen Laufbahn aus. Doktorierte der Fachbereichsgruppe Exakte und Naturwissenschaften traten mit 2,9-mal grösserer Wahrscheinlichkeit aus einer akademischen Laufbahn aus als jene der Fachbereichsgruppe Geistes- und Sozialwissenschaften. Bei ansonsten unveränderten Bedingungen wirkte sich der Arbeitsort Schweiz ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels signifikant auf die Wahrscheinlichkeit aus, innerhalb der folgenden vier Jahre aus einer akademischen Laufbahn auszutreten (1,7 mal grösser). Zudem schieden Männer innerhalb der vier Jahre nach der ersten Erhebung mit 1,5-mal grösserer Wahrscheinlichkeit aus einer akademischen Laufbahn aus als Frauen.

Wer ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels keine akademische Karriere anstrebte, hat die akademische Laufbahn mit der grössten Wahrscheinlichkeit nach fünf Jahren verlassen. Zudem stiegen Männer, Doktorierte der Fachbereichsgruppe Exakte und Naturwissenschaften (im Vergleich zu den Geistes- und Sozialwissenschaften) sowie Personen, die ein Jahr nach dem Abschluss in der Schweiz arbeiteten, mit höherer Wahrscheinlichkeit aus einer akademischen Laufbahn aus.

## Logistische Regression zum Austritt von Doktorierten<sup>1</sup> aus der akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Abschluss

Abschlussjahr 2012

G4.2.1



— Vertrauensintervall (95%)

<sup>1</sup> Doktorierte mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule ein Jahr nach Abschluss

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

<sup>1</sup> Zusätzliche methodische Erläuterungen sind in Kapitel 2 zu finden.



# Anhang



**Wichtigste Merkmale der Doktorierten nach Laufbahnorientierung**

Stand ein Jahr nach Doktoratsabschluss, Abschlussjahr 2012

TA2.1.1

		Total		Wissenschaftliche Tätigkeit an einer HS		Andere berufliche Tätigkeiten		Erwerbslos		Nicht erwerbstätig	
		%	+/-	%	+/-	%	+/-	%	+/-	%	+/-
<b>Geschlecht</b>											
Männer		59,0	2,3	59,1	3,9	59,6	3,0	66,8	11,0	45,4	10,2
Frauen		41,0	2,3	40,9	3,9	40,4	3,0	33,2	11,0	54,6	10,2
<b>Fachbereichsgruppe und Geschlecht</b>											
Geistes- + Sozialwissenschaften	Männer	46,8	5,3	52,2	7,6	43,8	8,2	**	**	**	**
	Frauen	53,2	5,3	47,8	7,6	56,2	8,2	**	**	**	**
Wirtschaftswissenschaften + Recht	Männer	64,7	7,6	58,1	15,2	70,8	9,0	**	**	**	**
	Frauen	35,3	7,6	41,9	15,2	29,2	9,0	**	**	**	**
Exakte- + Naturwissenschaften	Männer	66,7	3,7	61,6	5,9	70,4	5,0	**	**	**	**
	Frauen	33,3	3,7	38,4	5,9	29,6	5,0	**	**	**	**
Medizin + Pharmazie	Männer	42,7	5,0	39,0	15,2	42,7	5,6	**	**	**	**
	Frauen	57,3	5,0	61,0	15,2	57,3	5,6	**	**	**	**
Technische Wissenschaften	Männer	76,5	4,7	72,1	8,9	80,0	5,7	**	**	**	**
	Frauen	23,5	4,7	27,9	8,9	20,0	5,7	**	**	**	**
<b>Alterskategorien</b>											
bis 28 Jahre		9,1	1,3	6,1	2,0	10,5	1,8	8,6	5,8	12,9	6,8
29 bis 30 Jahre		21,7	1,9	23,0	3,4	20,9	2,4	32,3	10,2	14,2	6,7
31 bis 33 Jahre		35,2	2,2	36,3	3,9	35,2	2,9	25,2	10,4	36,7	9,8
über 33 Jahre		33,9	2,2	34,6	3,8	33,4	3,0	33,9	11,2	36,1	10,2
<b>Verantwortung für Kind/er</b>											
ja		24,5	2,1	23,2	3,4	25,1	2,8	16,3	9,9	32,7	10,0
nein		75,5	2,1	76,8	3,4	74,9	2,8	83,7	9,9	67,3	10,0
<b>Bildungsherkunft</b>											
Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen		55,3	2,4	46,4	3,9	60,2	3,2	52,6	11,7	58,5	10,6
Bildungsausländer/innen		44,7	2,4	53,6	3,9	39,8	3,2	47,4	11,7	41,5	10,6
<b>Fachbereichsgruppe</b>											
Geistes- + Sozialwissenschaften		19,2	1,8	26,6	3,5	14,2	2,1	26,7	10,2	23,5	8,7
Wirtschaftswissenschaften + Recht		10,5	1,6	9,0	2,6	11,3	2,2	8,1	7,7	13,6	6,7
Exakte- + Naturwissenschaften		31,9	2,1	43,5	4,0	26,0	2,6	36,1	10,8	22,1	8,9
Medizin + Pharmazie		21,9	1,9	5,7	1,7	31,5	2,9	10,0	6,1	25,4	9,2
Technische Wissenschaften		16,4	1,7	15,2	2,9	17,0	2,3	19,0	8,9	15,4	6,9
<b>Bildungsherkunft und Fachbereichsgruppe</b>											
Geistes- + Sozialwissenschaften	Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen	63,0	5,7	67,0	8,3	60,3	8,7	**	**	**	**
	Bildungsausländer/innen	37,0	5,7	33,0	8,3	39,7	8,7	**	**	**	**
Wirtschaftswissenschaften + Recht	Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen	50,5	8,1	45,7	14,8	50,7	10,4	**	**	**	**
	Bildungsausländer/innen	49,5	8,1	54,3	14,8	49,3	10,4	**	**	**	**
Exakte- + Naturwissenschaften	Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen	41,2	3,7	33,6	5,1	48,4	5,6	**	**	**	**
	Bildungsausländer/innen	58,8	3,7	66,4	5,1	51,6	5,6	**	**	**	**
Medizin + Pharmazie	Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen	83,8	4,6	71,4	15,4	85,3	5,0	**	**	**	**
	Bildungsausländer/innen	16,2	4,6	28,6	15,4	14,7	5,0	**	**	**	**
Technische Wissenschaften	Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen	38,8	5,0	37,8	9,1	38,2	6,5	**	**	**	**
	Bildungsausländer/innen	61,2	5,0	62,2	9,1	61,8	6,5	**	**	**	**

\*\* Zelhäufigkeit &lt; 25

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

## Verteilung der Doktorierten auf Laufbahnen nach verschiedenen Merkmalen

Stand ein Jahr nach Doktorsabschluss, Abschlussjahr 2012

TA2.2.1

	Wissenschaftliche Tätigkeit an einer HS		Andere berufliche Tätigkeiten		Erwerbslos		Nicht erwerbstätig	
	%	+/-	%	+/-	%	+/-	%	+/-
<b>Total</b>	<b>32,6</b>	<b>2,2</b>	<b>58,2</b>	<b>2,3</b>	<b>4,2</b>	<b>0,9</b>	<b>5,0</b>	<b>1,0</b>
<b>Geschlecht</b>								
Männer	32,7	2,9	58,8	3,0	4,7	1,3	3,8	1,1
Frauen	32,6	3,3	57,4	3,5	3,4	1,4	6,6	1,8
<b>Alterskategorien</b>								
bis 28 Jahre	22,0	6,5	66,9	7,2	4,0	2,7	7,1	3,8
29 bis 30 Jahre	34,5	4,7	56,0	4,9	6,2	2,2	3,3	1,6
31 bis 33 Jahre	33,6	3,7	58,2	3,8	3,0	1,4	5,2	1,7
über 33 Jahre	33,3	3,8	57,3	4,0	4,2	1,7	5,3	1,9
<b>Verantwortung für Kind/er</b>								
ja	30,8	4,4	59,6	4,8	2,9	2,0	6,7	2,5
nein	33,0	2,6	57,6	2,7	5,0	1,2	4,5	1,1
<b>Bildungsherkunft</b>								
Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen	27,4	2,3	63,4	2,5	4,0	1,0	5,3	1,2
Bildungsausländer/innen	39,2	3,9	51,8	4,0	4,4	1,7	4,6	1,7
<b>Fachbereichsgruppe</b>								
Geistes- + Sozialwissenschaften	45,1	5,2	43,0	5,2	5,8	2,5	6,1	2,5
Wirtschaftswissenschaften + Recht	28,0	7,3	62,4	7,8	3,2	3,2	6,4	3,3
Exakte- + Naturwissenschaften	44,5	4,0	47,3	4,0	4,7	1,7	3,4	1,6
Medizin + Pharmazie	8,6	2,6	83,7	3,5	1,9	1,2	5,8	2,4
Technische Wissenschaften	30,2	5,1	60,3	5,5	4,8	2,5	4,7	2,2
<b>Motive ein Doktorat zu beginnen: Anstreben einer wissenschaftlichen Laufbahn</b>								
1 überhaupt kein Streben nach einer wissenschaftlichen Laufbahn	11,1	3,0	78,6	4,0	3,7	1,8	6,7	2,5
2	18,4	4,1	71,3	4,9	4,3	2,5	6,0	2,6
3	32,3	4,3	59,4	4,6	3,9	2,0	4,4	2,0
4	40,4	5,3	52,1	5,4	5,5	2,3	1,9	1,5
5 starkes Streben nach einer wissenschaftlichen Laufbahn	55,7	5,3	34,3	5,1	3,9	2,0	6,1	2,5
<b>Motive ein Doktorat zu beginnen: Aneignung speziellen Fachwissens</b>								
1 überhaupt kein Motiv sich spezielles Fachwissen anzueignen	19,3	7,0	67,8	8,4	5,3	4,3	7,6	4,8
2	29,3	6,7	63,6	7,0	1,9	1,7	5,1	3,0
3	28,1	4,9	62,0	5,3	6,4	2,6	3,5	2,0
4	31,6	4,0	57,6	4,3	4,6	2,0	6,3	2,1
5 starkes Motiv sich spezielles Fachwissen anzueignen	38,9	3,8	53,7	3,9	3,4	1,4	4,0	1,5
<b>Studien-/Forschungsaufenthalt während des Doktorats</b>								
kein Studien-/Forschungsaufenthalt	28,2	2,4	62,9	2,5	3,9	1,0	5,0	1,1
Studien-/Forschungsaufenthalt	47,2	4,9	42,8	4,9	5,0	2,3	4,9	2,1
<b>Doktorat in Partnerschaft mit einer nicht universitären externen Institution</b>								
keine Partnerschaft mit einer externen Institution	34,1	2,3	56,6	2,4	4,2	1,0	5,1	1,1
Partnerschaft mit einer externen Institution	16,9	6,1	75,5	6,9	4,0	3,2	3,6	2,8
<b>Anzahl rezensierter Artikel</b>								
kein Artikel	18,8	3,9	70,1	4,6	5,1	2,3	6,0	2,3
1-3 Artikel	31,8	3,1	60,3	3,3	3,4	1,3	4,6	1,4
4-6 Artikel	43,3	5,1	47,6	5,1	3,7	1,8	5,4	2,4
7-9 Artikel	40,3	9,3	49,2	9,5	5,9	4,0	4,7	2,9
mehr als 9 Artikel	50,2	10,1	38,6	9,7	7,7	5,5	3,5	3,9
<b>Ich bin gut in der wissenschaftlichen Community vernetzt.</b>								
1 keine Einbindung in ein akademisches Netzwerk	4,0	2,4	86,5	4,3	3,2	2,3	6,3	3,1
2	20,7	3,8	67,1	4,4	5,6	2,1	6,7	2,3
3	34,9	3,9	57,8	4,1	4,6	1,7	2,7	1,4
4	49,2	5,0	42,3	5,0	3,6	2,2	4,9	2,2
5 starke Einbindung in ein akademisches Netzwerk	54,3	8,3	37,2	8,1	2,7	2,5	5,8	3,3
<b>Mein/e Professor/in hat mich ermuntert, eine wissenschaftliche Karriere anzustreben.</b>								
1 keine Ermunterung durch den/die Professor/-in	12,6	3,3	77,6	4,1	3,8	1,8	6,0	2,4
2	21,8	4,2	70,0	4,6	3,8	2,0	4,5	1,9
3	35,0	4,6	53,6	4,8	7,5	2,6	3,8	2,0
4	40,4	5,6	53,2	5,7	2,5	2,0	3,9	2,2
5 starke Ermunterung durch den/die Professor/-in	57,2	5,6	33,7	5,4	2,7	1,8	6,4	2,7

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

**Logistische Regression zur Verfolgung einer akademischen Laufbahn ein Jahr nach dem Doktorat,  
Abschlussjahr 2012**

TA2.3.1

	Odds ratio	p-Wert Schätzung signifikant bei $p < 0,05$	Vertrauensintervall (95%)	
<b>Konstante</b>	0,017	<,0001	0,006	0,055
<b>Soziodemografische Merkmale</b>				
<b>Geschlecht</b>				
<i>Referenzkategorie: Frauen</i>	1,000			
Männer	0,670	0,0035	0,513	0,876
<b>Alter</b>	1,022	0,0947	0,996	1,048
<b>Bildungsherkunft</b>				
<i>Referenzkategorie: Bildungsausländer/innen</i>	1,000			
Schweizer/innen + Bildungsinländer/innen	1,271	0,0766	0,975	1,658
<b>Akademische Merkmale</b>				
<b>Fachbereichsgruppe</b>				
<i>Referenzkategorie: Technische Wissenschaften</i>	1,000			
Geistes- + Sozialwissenschaften	1,410	0,1383	0,895	2,223
Wirtschaftswissenschaften + Recht	0,878	0,6373	0,511	1,509
Exakte- + Naturwissenschaften	1,312	0,1607	0,898	1,918
Medizin + Pharmazie	0,244	<,0001	0,148	0,403
<b>Motive, ein Doktorat zu beginnen (1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft voll und ganz zu)</b>				
Anstreben einer wissenschaftlichen Laufbahn	1,512	<,0001	1,358	1,684
Aneignung speziellen Fachwissens	0,886	0,0319	0,794	0,990
<b>Durchführung des Doktorats in einer Partnerschaft mit einer nicht universitären externen Institution</b>				
<i>Referenzkategorie: keine Partnerschaft mit einer externen Institution</i>	1,000			
Partnerschaft mit einer externen Institution	0,281	<,0001	0,158	0,498
<b>Studien-/Forschungsaufenthalt während des Doktorats</b>				
<i>Referenzkategorie: kein Studien-/Forschungsaufenthalt</i>	1,000			
Studien-/Forschungsaufenthalt	1,584	0,0017	1,189	2,112
<b>Publikationen</b>				
Anzahl rezensierter Artikel	1,053	0,0022	1,019	1,089
<b>Erfahrungen während des Doktorats (1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll und ganz zu)</b>				
Ich bin gut in der wissenschaftlichen Community vernetzt.	1,393	<,0001	1,222	1,588
Mein/e Professor/in hat mich ermuntert, eine wissenschaftliche Karriere anzustreben.	1,302	<,0001	1,178	1,440
<b>Effekte der Variablen</b>				
	Chi-Square	DF	Pr > ChiSq	
Geschlecht	8,578	1	0,0034	
Alter	2,797	1	0,0944	
Bildungsherkunft	3,141	1	0,0764	
Fachbereichsgruppe	73,079	4	<,0001	
Anstreben einer wissenschaftlichen Laufbahn	57,132	1	<,0001	
Aneignung speziellen Fachwissens	4,617	1	0,0317	
Durchführung des Doktorats in einer Partnerschaft mit einer nicht universitären externen Institution	18,876	1	<,0001	
Studien-/Forschungsaufenthalts während des Doktorats	9,883	1	0,0017	
Anzahl rezensierter Artikel	9,417	1	0,0021	
Ich bin gut in der wissenschaftlichen Community vernetzt.	24,648	1	<,0001	
Mein/e Professor/in hat mich ermuntert, eine wissenschaftliche Karriere anzustreben.	26,732	1	<,0001	
<b>Nullhypothesentest auf dem Gesamtmodell</b>				
	Chi-Square	DF	Pr > ChiSq	
Likelihood Verhältnis	68,510	14	<,0001	
Score - Test	43,830	14	<,0001	
Wald - Test	23,290	14	<,0001	

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2018

## Logistische Regression zum Ausstieg der Doktorierten<sup>1</sup> aus der akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Abschluss, Abschlussjahr 2012

TA4.2.1

	Odds ratio	p-Wert Schätzung signifikant bei p < 0,05	Vertrauensintervall (95%)	
<b>Konstante</b>	0.079	<.0001	0.043	0.147
<b>Geschlecht</b>				
<i>Referenzkategorie: Frauen</i>	1.000			
Männer	1.493	0.0490	1.002	2.226
<b>Fachbereichsgruppe</b>				
<i>Referenzkategorie: Geistes- + Sozialwissenschaften</i>	1.000			
Wirtschaftswissenschaften + Recht	1.381	0.4691	0.576	3.307
Exakte- + Naturwissenschaften	2.873	0.0001	1.678	4.920
Medizin + Pharmazie	2.137	0.0804	0.912	5.006
Technische Wissenschaften	1.619	0.1307	0.867	3.023
<b>Absicht eine akademische Karriere einzuschlagen, ein Jahr nach Abschluss</b>				
<i>Referenzkategorie: Absicht eine akademischen Karriere einzuschlagen</i>	1.000			
keine Absicht eine akademische Karriere einzuschlagen	6.031	<.0001	3.462	10.506
weiss noch nicht	1.387	0.1620	0.877	2.194
<b>Arbeitsort ein Jahr nach dem Doktorat</b>				
<i>Referenzkategorie: Ausland</i>	1.000			
Schweiz	1.712	0.0222	1.080	2.713
<b>Effekte der Variablen</b>				
	Chi-Square	DF	Pr > ChiSq	
Fachbereichsgruppe	16.7352	4	0.0022	
Absicht eine akademische Karriere einzuschlagen, ein Jahr nach Abschluss	44.7607	2	<.0001	
Arbeitsort	5.2412	1	0.0221	
Geschlecht	3.8846	1	0.0487	
<b>Nullhypothesentest auf dem Gesamtmodell</b>				
	Chi-Square	DF	Pr > ChiSq	
Likelihood Verhältnis	22.2400	8	<.0001	
Score-Test	10.0400	8	<.0001	
Wald-Test	9.2700	8	<.0001	

<sup>1</sup> Doktorierte mit einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule ein Jahr nach Abschluss

# Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

## Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

## Die zentralen Übersichtspublikationen

### Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

### Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

## Das BFS im Internet – [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

### Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch).  
[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

### NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.  
[www.news-stat.admin.ch](http://www.news-stat.admin.ch)

### STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.  
[www.stattab.bfs.admin.ch](http://www.stattab.bfs.admin.ch)

### Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.  
[www.statatlas-schweiz.admin.ch](http://www.statatlas-schweiz.admin.ch)

## Individuelle Auskünfte

### Zentrale statistische Auskunft des BFS

058 463 60 11, [info@bfs.admin.ch](mailto:info@bfs.admin.ch)

Die vorliegende Publikation beschreibt die Karriereorientierung und Entwicklung der Laufbahn von Doktorierten innerhalb der ersten fünf Jahre nach ihrem Abschluss. Dabei wird zwischen akademischen und anderen beruflichen Laufbahnen unterschieden.

Nach einer Charakterisierung der Doktorierten anhand relevanter Merkmale folgt eine Analyse ihrer Karriereorientierung ein Jahr nach Erwerb des Dokortitels. Dabei werden einerseits der Anteil der Doktorierten, die eine akademische Laufbahn einschlagen, und andererseits Faktoren, die bei dieser Entscheidung eine Rolle gespielt haben, aufgezeigt.

Weiter befasst sich die Analyse mit der Entwicklung der Karriereorientierung in den ersten Jahren nach dem Studium und zeigt einige erklärende Faktoren für einen Austritt aus der akademischen Laufbahn fünf Jahre nach Abschluss.

Verwendet wurden die Daten der Hochschulabsolventenbefragung der Abschlusskohorte 2012. Die erste Erhebung fand ein Jahr, die zweite fünf Jahre nach dem Abschluss statt.

#### **Bestellungen Print**

Tel. 058 463 60 60

Fax 058 463 60 61

[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

#### **Preis**

Fr. 8.– (exkl. MWST)

#### **Download**

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) (gratis)

#### **BFS-Nummer**

1832-1200

#### **ISBN**

978-3-303-15637-7

---

**Statistik  
zählt für Sie.**

[www.statistik-zaehlt.ch](http://www.statistik-zaehlt.ch)